

standpunkt ^{2/20}



Themen dieser Ausgabe

- Erfahrungen mit dem Virus
- Ergebnis GAV Post 2021
- PostAuto
- 1. Mai 2020 einmal anders
- Internationaler Tag der Pressefreiheit
- ...und vieles mehr!



Der **standpunkt** - ein Informationsblatt der Sektion Basel

Ausgabe 2/2020

<https://sektion-basel.syndicom.ch>

Impressum

Herausgeber: syndicom
Gewerkschaft Medien und Kommunikation
Sektion Region Basel

Ausgabe: 2/20

Erscheinungsweise: Vierteljährlich: März / Juni / September / Dezember

Nächster Redaktionsschluss: 21. August 2020

Redaktion: Michele Savastano

E-Mail: basel@syndicomsektion.ch

Website: <https://sektion-basel.syndicom.ch>

Auflage: 2000

Druck: Schaub Medien AG, 4450 Sissach

Jahresabo 4 Ausgaben: Fr. 20.-, für Mitglieder gratis

Postcheckkonto: 40-584468-8

Bestellen: syndicom Sektion Region Basel,
Standpunkt, Postfach 4002, 4002 Basel

Beiträge und Briefe von Lesenden und Autoren
widerspiegeln nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion bzw. des Sektionsvorstandes.

Inhaltsverzeichnis

Sektion Region Basel

Chronologie einer Absage	4
Herzlichen Dank	6
GAV Post 2021	8
Varia	12
Bericht aus einer Ein-Personen Poststelle	15
Zustellerin in der Coronazeit	16

PostAuto

Aufatmen bei den Chauffeuren im Jura	18
AZG-Vereinbarung: 500 Franken Einmalzahlung für alle PostAuto-FahrerInnen	19

Sektor 2 / ICT

Erfahrung mit Corona bei Swisscom	20
12 Tipps für ein gesundes und erfolgreiches Home Office	21

Sektor 3 / Medien

Internationaler Tag der Pressefreiheit	22
Die Corona - Krise aus der Sicht eines Fotografen	24

Platzunion des eidgenössischen und öffentlichen Bundespersonal

Theater Fauteuil	26
Das war die Platzunion	27

Gewerkschaftsbünde

1. Mai ganz anders	30
Testimonial unserer Sektion am 1. Mai	31

IG Frauen

Lohn. Zeit. Respekt	32
Mitwirkung	33

Covid-19 - ein Augenöffner?

Alle haben recht - irgendwie - am Schluss, Punkt

Berufs- und Bildungskommission BFK

Jahresprogramm BFK 2020	39
-------------------------	----

Pensioniertenverein

Monatsversammlungen und Monatswanderungen	40
Sommerhock und Rundfahrt	41
Beitrittserklärung zum Pensioniertenverein	43

Pensionierten Gruppen

Sektor 2 - Corona, wie weiter?	44
Sektor 2 - Jahresprogramm 2020	45
Sektor 3 - Persönliche Erfahrung in Zeiten des Corona	46
Sektor 3 - Sommerwanderung	47

Adressen allgemein und Beitrittserklärung

49

Chronologie einer Absage

Sektion Region Basel



Auswirkungen der Corona-Krise

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Die Organisation der Jahresversammlung in diesem Jahr war eine Herkulesaufgabe. Bereits in der Februarsitzung hatten wir die meisten Details in die Wege geleitet. Der Einladung sollte ein Beiblatt beigelegt werden, welches zum Ziel hatte, neue Mitglieder für den Vorstand zu gewinnen. Weiter wurde eine Telefonaktion geplant, um Mitglieder (ü55) unserer Sektion, welche kurz vor der Pensionierung oder in derer Planung stehen, auf den Gastauftritt der Basler Versicherung an unserer Jahresversammlung, hinzuweisen. Die Zusage unseres Präsidenten Daniel Münger und die Vorstellung der Mindestlohninitiative in Basel-Stadt durch den Basler Gewerkschaftsbund sollten die Versammlung für unsere Mitglieder komplettieren. Ein neues Mitglied in den Vorstand und zwei neue Mitglieder für die GPK sollten neu gewählt werden. Hinzu hätte ich mein Amt als Co-Präsidenten abgegeben, um die Übernahme der Redaktion des Standpunktes zu ermöglichen. Das Präsidium hätte Vreni Peduzzi als Präsidentin übernommen und Markus Zeugin hätte sich für ein Jahr als Vize-Präsident zur Verfügung gestellt.

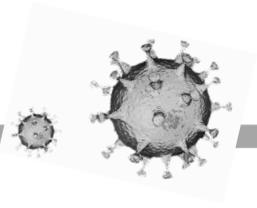
Ja, hätte und wäre...

Wir hatten viel Arbeit mit der Organisation

und genau soviel Arbeit hatten wir mit der Absage.

Als die Meldungen von Absagen der meisten Versammlungen der syndicom-Sektionen in der ganzen Schweiz und auch anderer Organisationen eintrudelten, wurde uns langsam bewusst, dass wir in der Sitzung vom 10. März einen Entscheid treffen mussten. Nach langer Diskussion und Abwägung der Risiken der ungewissen momentanen Lage, entschieden wir uns vorerst dafür die Jahresversammlung durchzuführen. Alle Szenarien wurden durchgespielt: Schutzmassnahmen im Restaurant, nur Stühle mit genügend Abstand zueinander, Anwesenheitsliste am Eingang, Desinfizierungsmittel beim Ein- und Ausgang und die zusätzlichen Massnahmen des Restaurants selber, zu beachten. Der Umstand, dass unsere Besucher hauptsächlich zur Risikogruppe gehören und darum diese die Versammlung nicht oder nur in geringer Zahl besuchen würden, nahmen wir in Kauf. Mit der Telefonaktion erhofften wir uns natürlich, eine grössere Teilnahme von unter 60-jährigen Mitgliedern.

In der Annahme, dass die geplante Bundessratssitzung vom 16. März einen Lockdown beschliessen würde, hatten wir vorsorglich die Möglichkeit einer rechtzeitigen Stornierung des Restaurants eruiert, um uns unnötige Kosten zu ersparen. Auch wären wir bereit gewesen, die Absagen an alle Mitglieder neu zu drucken und rechtzeitig zu versen-



den, damit niemand vor verschlossener Türe stehen würde.

Der Lockdown vom 16. März hat die Absage der Jahresversammlung dann endgültig besiegelt. Das zweite Szenario wurde Tatsache und wir gingen wie geplant vor. Somit konnten wir alle Beteiligten informieren und alle Mitglieder der Sektion postalisch benachrichtigen. Wir stiessen auch auf grosses Verständnis von allen Seiten.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Die Chronologie der Ereignisse, die zur Absage der Jahresversammlung geführt haben, soll einfach aufzeigen, dass wir es uns nicht leicht gemacht haben und bis zuletzt an die Durchführung geglaubt haben. Selbstverständlich bin ich auch davon überzeugt, dass uns niemand dafür böse sein wird, denn wir mussten unsere Verantwortung wahrnehmen.

Im Augenblick sieht es so aus, als würde sich das Virus langsam verdrücken. Aber wir sind vorsichtig und werden den neuen Termin für die Jahresversammlung mit Bedacht wählen. Es ist auch gut möglich, dass in diesem Jahr gar keine Versammlung stattfindet. Es darf aber nicht der Eindruck entstehen, wir würden uns davor drücken. Wie üblich werden wir alles dafür tun, um wenigstens im Herbst einen Anlass durchzuführen, in welcher Form auch immer.

Die Fasnacht, Ostern, der 1. Mai, einige Vorstandssitzungen usw. fielen bereits ins Wasser. Hoffen wir, dass der weitere Verlauf dieses Jahres eine positive Wendung nimmt und dass wir mit guter Gesundheit und viel Kraft die kommenden Herausforderungen, welche bestimmt kommen werden, meistern können.

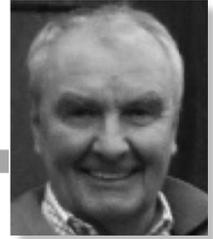
Euer **Michele Savastano**

Kinogutscheine für junge Neumitglieder

Alle neuen Jugendlichen und junge Erwachsenen unter 31 Jahren, erhalten als Willkommensgeschenk zwei Kinogutscheine. Für jedes gewonnene Mitglied gibt es ausserdem eine Prämie von 100.– Franken.

Kollegiale Grüsse
Michele Savastano

Herzlichen Dank



Liebes aktives Personal

Als pensionierte Pöstlerinnen und Pöstler haben wir in der schwierigen Zeit der Corona-Belastung oft an Euch gedacht und mit Euch gelitten. Sei es wegen der grossen Belastung bei PostLogistics oder auch den Ansteckungsgefahren bei der Zustellung, am Schalter usw. Vielleicht waren wir ja sogar mitschuldig an Eure Belastung da wir als gefährdete Personen auch manchmal etwas im Internet bestellen mussten. Wir Pensionierte sind stolz auf Euch und Dankbar, dass wir zu jeder Zeit unsere Zeitungen, Briefe etc. aus dem Briefkasten fischen konnten.



Jetzt ist es Zeit Euch
allen ein
herzliches Dankeschön
zu sagen.



Diesen Dank haben selbstverständlich auch alle anderen Mitarbeitenden in anderen Bereichen wie Pflege, Medien, Telekommunikation etc. verdient.

Im Namen des Vorstandes
Pensionierten-Verein
Gewerkschaft syndicom, Region Basel.

Der Präsident **Hans Preisig**

Carreisen

H A R D E G G E R

Lavaterstrasse 30
CH-4127 Birsfelden

Umzüge Möbellagerung

Tel. 061 317 90 30, Fax 061 317 90 31, www.hardeggerag.ch, info@hardeggerag.ch



Dominique Carruzzo
Kundenberater
Baloise Bank SoBa



Laurent Flükiger
Kundenberater
Basler Versicherungen

Das beste aus Versicherung und Bank zum Thema Pensionsplanung.

Generalagentur Basel
Aeschengraben 21
4002 Basel
+41 58 285 67 53

GAV Post 2021

Sektion Region Basel

Meine Arbeit.
Unser GAV.

GAV
POST
2021

Der neue GAV Post CH AG 2021 ist da.

Er bringt diverse Fortschritte, welche die Arbeitsbedingungen und auch die Lebensqualität der Post-Angestellten verbessern wird. Sei es für die Teilzeit-Angestellten, die langjährigen Mitarbeitenden, die temporär Angestellten oder für jüngere Arbeitnehmende: die Arbeit bei der Post wird moderner und familienfreundlicher.

Die 10 wichtigsten Änderungen im Überblick:

1. Fixe freie Tage für Teilzeit-Angestellte

Arbeitsplanung

Arbeitest du weniger als 90 Prozent? Dann hast du ab 2021 Anrecht auf fixe freie Tage (Sperrtage). Dein/e Chef/in darf dich an diesen Tagen nicht mehr einplanen. Die freien Tage können jährlich neu festgelegt werden, in gegenseitiger Abstimmung mit dem Team und den Vorgesetzten.
(Art. 2.11.1)

2. Die Treueprämie ab 20 Dienstjahren wird verdoppelt

Treueprämie

Du arbeitest seit 20 Jahren für die Post? Dann hast du neu Anrecht auf eine Treueprämie von 2 Wochen Ferien oder 3000 Franken, und dies alle fünf Jahre.
(Art. 2.20)

3. Zeitsaldierung zwei mal jährlich - und mehr ganze freie Tage

Arbeitszeit mit Einsatzplanung

Die Einhaltung der Saldogrenzen wird mit dem neuen GAV zweimal jährlich durch eine Saldierung sichergestellt. Neu kann bis zur Hälfte des positiven Zeitsaldos tageweise kompensiert werden.
(Art. 2.11.1)



4. 10% Arbeitszeit für die Unterstützung deiner Kolleg/innen

Betriebliche Mitwirkung

Wer sich in einer Personalkommission engagiert, kann diesen Aufwand als Arbeitszeit notieren. Alle PeKo-Mitglieder können bis zu 10 Prozent dafür aufwenden. (Art. 2.30)

5. Freie Vor – und Nachmittage

Arbeitsplanung

Du hast künftig das Recht, deine freien Vorund Nachmittage mindestens 2 Wochen im Voraus zu kennen. (Art. 2.11.1)

Kurzfristige Kürzungen von Diensten sind nur mit deiner Einwilligung möglich.

6. Temporäre nach 10 Monaten fest anstellen

Leiharbeit

Wer via Leihfirma temporär für die Post arbeitet, erfährt spätestens nach 10 Monaten, ob sie / er eine Festanstellung bei der Post erhält. (Art. 2.6)

7. Es gilt ein Recht auf Nicht – Erreichbarkeit

Trennung von Privat- und Berufsleben

Ist die ständige Erreichbarkeit für dich belastend? Anrufe und Nachrichten der Arbeitgeberin musst du in der Freizeit nicht mehr entgegennehmen. Kurzfristig angefragte Einsätze dürfen von den Angestellten abgelehnt werden, ohne dass sie deswegen Nachteile erfahren. (Art. 2.10.6)

8. Mehr Rechte für werdende Mütter und Väter

Mutter- und Vaterschaft

Der Vaterschaftsurlaub wird verdoppelt von zwei auf vier Wochen. (Art. 2.17.2)

Neu besteht für werdende Mütter ein Anspruch auf 6 Wochen unbezahlten Urlaub, um den 18-wöchigen Mutterschaftsurlaub zu verlängern. (Art. 2.17.1)

Auch ein Betreuungsurlaub wird eingeführt. (Art. 2.17.3)

9. Fairer GAV-Beitrag

Vollzugskostenbeitrag

Der Vollzugskostenbeitrag wird erhöht auf 0,35 Prozent des Lohns. Er wird damit gerechter auf alle Angestellten verteilt. Für Gewerkschaftsmitglieder hat das keine Folgen, sie erhalten weiterhin den vollen Service. Zudem stehen mehr Mittel für die Durchsetzung und Kontrolle des Gesamtarbeitsvertrags bereit, der Vollzug wird gestärkt.

(Art. 2.19.7)

10. Die Entwicklung der Krankenkassenprämien wird berücksichtigt

Lohnverhandlungen

In den jährlichen Lohnverhandlungen dient neu auch die Entwicklung der Krankenkassenprämien als Grundlage. Das ist entscheidend, weil die Krankenkassenprämien die Kosten für das tägliche Leben stark beeinflussen.

(Art. 3.1)

Quelle: www.syndicom.ch

**Fr. 1000.- zahlen
wir für Ihre alte
Garnitur beim
Kauf einer neuen
Polstergruppe.**

(Exklusive Abhol- und Nettopreis)

die Möbellade von Basel

TRACHTNER

MÖBEL

www.trachtner.ch

Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus

Parkplätze vor den Schaufenstern

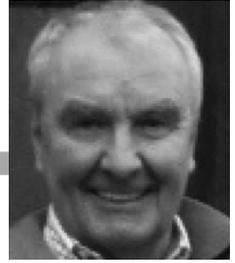
Spalenring 138, 4055 Basel

Telefon 061 305 95 85

Telefax 061 305 95 89

Varia

Sektion Region Basel



Die **Swisscom** will ihren Stellenabbau sozial verträglich gestalten. Daher können Angestellte, die vor der Pensionierung stehen, ab dem 1. Juli ihr Arbeitspensum freiwillig um bis zu 30 Prozent verringern. Voraussetzung ist, dass sie 58 Jahre alt sind. Nach zwei weiteren Jahren erhalten sie zudem die Möglichkeit, frühzeitig in den Ruhestand zu gehen.

« **Die Swisscom wird die Reduktion der Arbeitszeit und damit Lohneinbussen subventionieren.** »

Die Swisscom wird die Reduktion der Arbeitszeit und damit Lohneinbussen subventionieren. Damit soll sichergestellt werden, dass die älteren Mitarbeiter allfällige Verluste bei Einkommen respektive Altersvorsorge weitgehend ausgleichen können. Wie viel die Lohneinbussen im Zuge der Arbeitszeitverringerung effektiv abgedämpft wird, das ist noch Gegenstand von Verhandlungen. Um das Modell der Alters-Teilzeit mit anschliessender Frühpensionierung attraktiv zu machen, will die Swisscom allen Angestellten, die diese Option wählen, eine Beschäftigungsgarantie bis zum 60. Lebensjahr geben. Rund 1500 Mitarbeiter können davon profitieren. Der Höhepunkt der Corona-Krise ist hoffentlich erreicht. Niemand weiss, was das

Virus uns Alle kostet. Aber immer deutlicher zeigt sich, dass diese Covid-19-Epidemie Krankheitskosten in Milliardenhöhe verursacht: Tausende von schwer Erkrankten, Tests, zusätzliche Infrastrukturen, Triage Massnahmen, medizinische Geräte, all die Isolier- und Desinfektionsmassnahmen. Seniorinnen und Senioren, Familien, Arbeitnehmende mit ihren Lohneinbussen – einfach alle und besonders diejenigen mit tiefen Renten und Löhnen – befürchten einen massiven Prämienanstieg bei den Krankenkassen oder gar eine Prämienexplosion. Und sie fragen sich, wie sie das bezahlen sollen. Die Forderung an die Politik muss lauten, alles zu unternehmen, um zu verhindern, dass die Corona-Kosten auf die Krankenkassenprämien abgewälzt werden. Diese Pandemiekosten sind von der öffentlichen Hand zu übernehmen.

« **Der Regierungsrat Basel-Stadt hat sich da vorbildlich verhalten.** »

Die Corona-Krise trifft viele Personen auch finanziell sehr stark. Sei es wegen Kurzarbeit, Kündigung etc. Der Regierungsrat Basel-Stadt hat sich da vorbildlich verhalten. So hat er u. a. Freischaffenden und Selbstständigen eine Art Existenzminimum zugesprochen. Mit einem Anmeldeformular, das in 30 Minuten ausgefüllt werden kann, verspricht

der Kanton eine Unterstützung, welche auch tatsächlich zum Überleben reicht. Anders als die meisten anderen Stellen, garantiert Basel-Stadt einen Mindestsatz von Fr. 98.- pro Tag und beschränkt die Taggelder nicht auf abgesagte Veranstaltungen. So erhalten Selbstständige mit einem 100-Prozent-Ausfall zumindest knapp Fr. 3000.- pro Monat. Auch in anderen Bereichen handelt der Kanton vorbildlich. Damit das auch in Zukunft so bleibt ist es wichtig, dass bei den Wahlen im Oktober dieses Jahres die Rot-Grüne-Mehrheit in der Regierung erhalten bleibt

Wie steht es eigentlich aktuell um den Vorsorgeschutz in der 2. Säule? Das Bundesamt für Sozialversicherungen (**BSV**) hat in seiner publizierten Mitteilung u.a. dargelegt, dass die Arbeitgeber bei Kurzarbeit weiterhin die vollen Beiträge entsprechend der normalen Arbeitszeit an die Pensionskassen entrichten müssen. Gleichzeitig sei es den Arbeitgebern erlaubt, die vollen Beiträge der Arbeitnehmenden vom Lohn abzuziehen. Das mögen in vielen Fällen schmerzhaft Sozialabzüge in einer finanziell prekären Lage sein. Das Gute daran: Der Vorsorgeschutz ist gewährleistet.

Ausserdem bleiben Personen weiterhin in der beruflichen Vorsorge versichert, deren Einkommen aufgrund der ausserordentlichen Lage dieses Jahr die Eintrittsschwelle

nicht erreichen. Gestützt auf Art.8 Abs.3 BVG behält der bisherige koordinierte Lohn Gültigkeit, sofern der Jahreslohn vorübergehend wegen Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit, Mutterschaft oder aus ähnlichen Gründen sinkt.

« Das Ausscheiden aus der beruflichen Vorsorge infolge Corona muss verhindert werden. »

Diese Auslegung des BSV ist zu begrüßen; das Ausscheiden aus der beruflichen Vorsorge infolge Corona muss verhindert werden.

Trotz der ergriffenen Massnahmen muss damit gerechnet werden, dass es zu erheblichen Verwerfungen auf dem Arbeitsmarkt kommt. Die Arbeitslosenzahlen sind noch nie derart schnell angestiegen (insb. +32% Erwerbslose im Alter von 50-64 im Vergleich zum Vorjahresmonat (SECO)). Viele Arbeitnehmende verlieren in dieser schwierigen wirtschaftlichen Situation ihre Stelle. Das kann für Reinigungspersonal, für Arbeitnehmende im Gastro- oder Kulturbereich sowie in der Industriebranche genauso einschneidend sein, klar ist aber: Für ältere Erwerbslose sind die Aussichten auf eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt massiv erschwert – und dies nicht erst seit der Corona-Krise. Genau deswegen wurde bereits seit Jahren an einer Regelung gearbeitet, die es

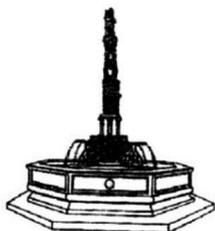
Arbeitnehmenden ab 58 erlaubt, trotz Stellenverlust ihren Rentenanspruch in der 2. Säule zu erhalten. Im Rahmen der EL-Reform gelang es, diesen Weiterversicherungsanspruch zu verankern; der neue Art. 47a BVG wird per 1. Januar 2021 in Kraft treten. Er ermöglicht es älteren Erwerbslosen bis zum ordentlichen Rentenalter in ihrer Pensionskasse zu bleiben, und damit überhaupt einen Rentenanspruch zu erhalten – selbst, wenn sie nicht mehr in der Lage sind, die entsprechenden Sparbeiträge zu leisten.

Die Implementierung des Art. 47a BVG ist als wichtiger Schritt in die richtige Richtung zu begrüßen. Zu bedauern ist aber, dass sich der gesetzliche Anspruch nur auf Versicherte beschränkt, welche ihre Stelle verlieren. Diese Einschränkung ist nicht im Interesse der Versicherten und mit einem zusätzlichen bürokratischen Aufwand für die Pensionskassen verbunden.

Die Vorsorgeeinrichtungen müssen nun ihre Reglemente im Sinne des Art. 47a BVG aktualisieren.

Hans Preisig

Blumenhaus am Spalenbrunnen



J. + K. Nägeli
Schützenmattstrasse 1
4051 Basel
Tel.+ Fax Nr.: 061 261 31 66

**Das Fachgeschäft mit eigenem Auslieferungsservice
Sonntags geschlossen
Kreditkarten werden akzeptiert**

Bericht aus einer Ein-Personen-Poststelle

Sektion Region Basel



Zuerst halten wir fest, dass die heutigen Poststellen nicht mehr Poststellen sind, sondern Filialen. Und zwar eine eigenbetriebene Filiale. Was ist die letzten Monate passiert? Und plötzlich war Corona, und die Menschen wollten trotzdem noch nach draussen. Immer nur Coop und Migros, das geht natürlich nicht. Schliesslich ist ja auch die Post noch offen. Also macht der brave Mitarbeiter auf der Filiale, was zu tun ist. Wieviel Fläche hat es, wie gross ist die Schalterhalle? In Magden sind es 15,9 m². Das ergibt also 1,59 Kunden auf einmal. Als Kassier wird da aufgerundet, zwei Personen gleichzeitig in der Schalterhalle. Als Beamter wird da abgerundet. Wer nun nicht weiss, was möglich ist, schaue in Magden vorbei (PLZ 4312). Es ist immer noch Corona.

Also, nun wird beschriftet, was das Zeug hält. Es werden Plakate ausgehängt, der Kunde weiss nicht mehr, was zu tun ist. Es werden Pfeile auf den Boden geklebt, dass sich ja niemand verläuft. Es hat keine Indianer, aber Pfeile noch und noch. Alles wird abgesperrt, kann nicht mehr verkauft werden, was nach Luxus aussieht. Es gibt keine Batterien mehr, gestorben wird nur noch an COVID-19, also brauchen wir keine Trauerkarten mehr. Und Glück gewünscht wird auch nicht per Karte. Auch nicht per Handschlag. Ja wie denn nun? Es hat jetzt

keiner Geburtstag zu haben, basta. Der Bundesrat hat beschlossen.

Also keine Verkäufe mehr, der Druck ist weg. Aber was tun den ganzen Tag? Da ja nun zwischen den Kunden eine Wartezeit besteht (einer tälpelet raus, der andere watschelt rein), ist zwar weniger möglich, aber weglaufen geht trotzdem nicht, da eine Warteschlange besteht, vor und weit vor der Post.

Jedenfalls hat sich die Situation eingependelt, die Kunden haben sich daran gewöhnt, und wer nicht lesen kann, der kann es auch heute noch nicht. Es steht zwar an der Tür, nur eine Person. Was nicht alle Leute bekümmert. Sie kümmern sich einen Deut drum und treten ein, obschon jemand noch am Schalter bedient wird.

Für uns Postangestellte schon skurril, aber durch die Scheibe sind wir gut geschützt. Seien wir dankbar, dass noch nichts schlimmes geschehen ist.

Und wenn wir nächsten Standpunkt noch Corona haben, folgt hier vielleicht eine Fortsetzung des Berichtes.

Markus Zeugin

Zustellerin in der Coronazeit

Sektion Region Basel



Als die ganze Sache mit dem Lockdown angefangen hat, war ich als Zustellerin in Maisprach, ein mittelgrosses Dorf im Oberbaselbiet, beschäftigt.

Im Dorf selber merkte man noch nicht viel von den Massnahmen. An den Dorfeingängen waren die roten Plakate mit den Verhaltensregeln angebracht, wenn man in die Firmen oder bei der Gemeindeverwaltung reinkam, hatte es überall Desinfektionsmittel und bei der Gemeinde hatte es plötzlich eine Plexiglasscheibe. Es waren mehr Leute zu Hause, aber die Firmen im Dorf, wie Sanitäre, Baugeschäfte, usw. die Bauern und der Gemeindearbeiter arbeiteten ganz normal. Ich habe die ganze Zeit, als ich im Dorf war, nie jemanden mit Maske gesehen.

Ich merkte vor allem bei der Anzahl Pakete, dass etwas anders war, als üblich. Wir hatten viel mehr und auch viele grosse, schwere. Die Leute bestellten Drucker, Bildschirme ua. für das Homeoffice, Mikrowellen und andere Haushaltsgeräte und viel Wein. Plötzlich kamen auch Pakete, die sonst durch Kuriere oder Ausfahrer der Firmen selber gebracht werden, über den Postkanal. Ich musste viele Extrafahrten machen mit dem DXP und dem Anhänger, weil ich keinen Platz für die vielen Pakete hatte.

Dann kam die Weisung, dass wir für die eingeschriebenen Sendungen selber unterschreiben sollen oder die Empfänger mit

einem eigenen Kugelschreiber. Wir durften nirgends mehr die Post hineinbringen.

Schön war die Wertschätzung der Leute. Immer wiedermal hatte es Briefchen an den Briefkästen, manchmal auch kleine Süssigkeiten, mit denen sich die Menschen bedanken wollten. Oder sie bedankten sich, wenn sie mich sahen.

Später war ich in Rheinfelden beschäftigt. Hier ist alles ein bisschen anders. Wir müssen vor Arbeitsbeginn die Hände waschen und die Tische putzen. Immer wieder heisst es aufpassen, damit der Abstand eingehalten wird

Am Morgen sind viel weniger Leute inhouse, teilweise muss ein Briefträger 2 Touren bereitmachen. Das ist manchmal ein grosser Stress, weil man ja zu einer bestimmten Zeit fertig sein muss, damit der Kollege auf die Tour kann.

Dann hiess es plötzlich, die Paketpost kann die Masse an Paketen nicht mehr bewältigen. Wir Briefpöstler müssen / dürfen die kleinen Pakete, die in den Milchkasten gehen, mitnehmen. Das sind bei manchen Touren ganz schön viele.

Zum Glück haben wir keine Ausfälle wegen Corona. Aber da wir schon seit geraumer Zeit Langzeitausfälle haben, machen die meisten doch ziemlich Überzeit und wir brauchen, wie auch schon ziemlich lange, Mitarbeiter von anderen Zustellstellen.

In der Stadt sah es auch ganz anders aus, als

auf dem Land. Es war so richtig ruhig. Das Stedtli in Rheinfeldern war fast menschenleer. Die Geschäfte und Restaurants waren zu. Es hatte sehr wenig Verkehr, das war wiederum positiv an der ganzen Sache. Hier laufen viele Menschen mit einer Maske rum und schauen einem böse an, wenn man etwas zu nahe kommt.

Man kann also sagen beim Arbeiten bemerke ich viel von den Corona Massnahmen. Wie sieht das privat aus?

Ich wohne in Olsberg, ein sehr kleines Dorf im Fricktal. Hier merkt man fast nichts von alldem. Hier sieht man keine Maskenträger, die meisten Leute gehen ganz normal ihrer Arbeit nach. Die Gemeindeverwaltung war geschlossen. Ziemlich am Anfang des Lockdowns wurde ein Hilfsdienst für die älteren Leute eingerichtet. Es hatte viel weniger Verkehr durchs Dorf, aber sonst...

Ich merke es privat vor allem beim Einkaufen, dass etwas anders ist. Es gibt ein Zählsystem bei der Migros, weil nur eine Anzahl Menschen erlaubt ist im Laden. Ein Teil des Sortiments war abgedeckt und am Anfang wurde leider auch gehamstert.

Mir fehlte auch das Essen im Restaurant, es gibt keinen Match vom FCB mehr, viele Veranstaltungen wurden abgesagt, ich konnte nicht mehr zum Coiffeur und wir können keine Sitzungen von Syndicom durchführen und und und.

Aber das allerschlimmste für mich sind die

fehlenden sozialen Kontakte. Plötzlich darf man nur noch mit der eigenen Familie zusammen sein, keine Freunde mehr treffen, keine Umarmungen mehr, keine Hände schütteln, keine Besuche mehr bei Verwandten und Bekannten. Das nagt sehr an mir, beschäftigt mich und macht mich traurig.

Ich bin auch sehr geschockt, dass ich 2 Menschen kenne, die Covid 19 hatten. Einer hatte einen milden Verlauf, beim Anderen sprechen die Aerzte von einem Wunder, dass er überlebt hat.

Für die Zukunft hoffe ich, dass alles wieder normal wird, aber nicht wie früher. Ich hoffe, dass die Menschheit etwas gelernt hat aus dem Ganzen. Die Menschen sollen weiterhin so hilfsbereit und freundlich bleiben, wie jetzt. Und ich wünsche mir, dass in unserer schnelllebigen Zeit etwas Ruhe einkehrt.

Vreni Peduzzi

Aufatmen bei den Chauffeuren im Jura

Postauto

Nach jahrelanger existentieller Unsicherheit können die Chauffeure im Jura aufatmen. Der Kanton Jura hat am 4. Mai bekanntgegeben, dass PostAuto den Zuschlag für alle Linien erhält. PostAuto war das einzige offerierende Unternehmen mit einem Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Die Chauffeure müssen nun keine Arbeitslosigkeit oder Lohn-einbussen aufgrund eines Konzessionswechsels mehr fürchten. Denn syndicom pflegt mit PostAuto eine konstruktive Sozialpartnerschaft mit einem vorbildlichen GAV. Dennoch zeigt der Fall Jura exemplarisch auf, wie die Chauffeure den Ausschreibungen ausgeliefert sind. Es existieren keine griffigen Bestimmungen, die sie und ihre

Arbeitsbedingungen schützen. Hinzu kommt, dass ungeregelt ist, wie sie ihre Interessen einbringen können. Der zuständige jurassische Minister David Eray behauptet sogar, dass eine Anhörung der Gewerkschaften illegal sei. Mit dieser Begründung hat er eine angenommene, dringliche Motion des jurassischen Parlaments ignoriert, nach der die Gewerkschaften als Vertreter der Chauffeure hätten angehört werden sollen. syndicom vermutet vielmehr politische Motive hinter dem Entscheid. Eine Anhörung hätte Präzedenzcharakter mit Ausstrahlung in die ganze Schweiz gehabt. syndicom fordert das BAV auf, hier für Klarheit zu sorgen.

Quelle: syndicom.ch



AZG-Vereinbarung: 500 Franken

Einmalzahlung für alle PostAuto-FahrerInnen

Postauto

Die Abgeltung von Ausnahmen zum AZG (Arbeitszeitgesetz) hat in der Vergangenheit immer wieder Unmut bei den PostAuto-ChauffeurInnen ausgelöst. Der Grund: die Abgeltung war nicht einheitlich geregelt. Das führte teilweise zu Flexibilisierungen, die nicht mit den PostAuto-ChauffeurInnen vereinbart wurden und zu Ungleichbehandlungen zwischen den verschiedenen Standorten.

2018 wurde der Unmut dann so gross, dass sich der Widerstand auf nationaler Ebene formierte. Unterstützt von syndicom weigerten sich 30 Standorte die AZG-Vereinbarung von PostAuto zu unterzeichnen. Dieser Druck führte zur Einsicht, dass die Abgeltung von Ausnahmen zum AZG national geregelt werden sollte. Die Verhandlungen laufen seit rund einem Jahr. Da sie nicht rechtzeitig abgeschlossen werden konnten, haben sich syndicom und PostAuto als Übergangslösung auf eine Einmalzahlung für 2020 geeinigt.

Ein wichtiger Schritt zur Gleichstellung

Während die Verhandlungen für eine permanente Lösung mit den Verhandlungen zum Gesamtarbeitsvertrag (GAV) weitergeführt werden, haben sich syndicom und PostAuto für das Jahr 2020 auf eine Einmalzahlung von 500 CHF, abhängig vom Beschäftigungsgrad, geeinigt. syndicom ist zusammen mit der Verhandlungsdelegation besonders erfreut, dass zum ersten Mal das gesamte Fahrpersonal inklusive den ChauffeurInnen der Postautounternehmen mit Eckwerten (PU-E), der Transportpartner sowie der StundenlöhnerInnen der Postautounternehmen mit Personalreglement (PU-P) von der Einmalzahlung profitiert. «Die Vereinheitlichung der Abgeltung bei der AZG-Vereinbarung ist ein wichtiges Anliegen unserer GAV-Verhandlungsdelegation, das wir mit Nachdruck eingefordert haben. Die Umsetzung dieser Regelung würde erstmals die Gleichbehandlung aller PostAuto-Chauffeurinnen und -chauffeurs bedeuten.», so Zentralsekretärin Sheila Winkler. syndicom wird sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass dieses Prinzip der Gleichbehandlung bei PostAuto und ihren Subunternehmen gelebt wird.

Quelle: syndicom.ch

Erfahrung mit Corona bei Swisscom



Sektor 2 / Telecom

Bei Swisscom arbeiten zwischen 85 und 90% der Mitarbeiter/innen zurzeit im Homeoffice. Alle Meetings sowohl intern als auch extern finden Online via Skype, Teams oder Conferencing Services statt. Dies wird bis 8. Juni oder auch länger so bleiben, die Mitarbeiter/innen werden dazu laufend informiert.

Social Distancing ist absolute Pflicht.

Shop-Kunden können sich online von zu Hause aus beraten lassen via <https://www.swisscom.ch/videoberatung>

Im Swisscom Intranet gibt es eine spezielle Corona Seite die täglich aktualisiert wird.

Für alle Fragen ist dort auch ein gutes, laufend aktualisiertes Q&A verfügbar.

Für Kontakte zur Swisscom Alarmstelle, zu HR, zu Care Gate sowie zu Corona sind Hotlines und Mailadresse publiziert.

Die Mitarbeitenden haben in einer Sammelaktion 71'588.- für die Glückskette gesammelt, die Konzernleitung hat den Betrag auf 200'000.- aufgerundet.

Alle Medienanfragen werden ausschliesslich von den Swisscom Mediensprechern beantwortet.

Mediendienst: media@swisscom.com.

Folgende Punkte sind zu beachten: Sozial Distancing, und wenn sich jemand nicht daran hält und mir in einem Laden zu nahe kommt:

- * fragen ob er/sie sich unbedingt anstecken will
- * davon laufen

- * Hustenanfall vortäuschen...
- * nach jedem Berühren eines Einkaufswagens und nach dem Verlassen des Geschäftes Hände desinfizieren
- * immer mit Seife Hände waschen
- * Verpackungen von Postsendungen (Briefe/Pakete) drei Tage stehen lassen, nach dem Öffnen Hände waschen
- * Einkaufen zu Randzeiten und nur in Läden wo keine Schlange davor ist
- * Einkaufen bei Grossisten wie Alligro Schweizerhalle, Prodega, Top CC Rothrist (da hat es fast nie viel Leute)

Privat gönne ich mir diese Abwechslungen:

- * Das Zuhause geniessen bei mir und bei der Partnerin
- * Mal wieder selbst backen
- * Tätigkeiten, die man schon lange mal vornehmen wollte, machen (puffen, aufräumen, putzen, etc. ...)
- * Garten pflegen (sie das Grüne, ich das brutzelnde auf dem Grill (lach))
- * Abendspaziergänge dort wo es keine Leute hat (am Rhein in Kaiseraugst, im Wald in Kaiseraugst)
- * auch mal ein Ausflug mit Auto oder Motorrad über Land (Fricktaler und Baselbieter Hochalpen) und dabei das Picknick mitnehmen und den Abfall nicht liegen lassen!!!
- * und, was aber ins Geld geht, Internet shoppen...

Carl Vogler
Customer Service Manager

12 Tipps für ein gesundes und erfolgreiches Home Office



EINEN GESUNDEN TAGESABLAUF EINRICHTEN

Von zu Hause aus arbeiten bedeutet nicht, dass Sie die ganze Zeit "online" sein müssen. Etablieren Sie Gewohnheiten, die Ihnen helfen, ein Normalitätsgefühl aufrecht zu erhalten.

01



REGELMÄSSIGE ARBEITSZEITEN EINHALTEN. ÜBERSTUNDEN VERMEIDEN.

PRIORITÄTEN SETZEN.

02

ENTWICKELN SIE ROUTINEN.

Morgens: Aufwachen, anziehen usw.
Nachmittags: Spazieren gehen, Kaffee trinken usw.



04



RICHTEN SIE EINEN FESTEN ARBEITSPLATZ EIN UND STELLEN SIE ENTSPRECHENDE GRUNDREGELN DAFÜR AUF.

Z. B. Kinder sollen während der Arbeitszeit nicht stören.

03

PLANEN SIE REGELMÄSSIGE PAUSEN EIN.

Z. B. FÜR MITTAGESSEN/KAFFEE



ACHTEN SIE AUF EINE GESUNDE LEBENSWEISE



Veränderungen der Arbeitsumgebung führen nicht selten zu Stress und Unsicherheiten. Ein gesunder Körper und Geist werden Sie in dieser Zeit leistungsfähig halten.

05

BLEIBEN SIE AKTIV. ÜBEN SIE SPORT AUS, SO ÖFT ES GEHT.



07

HALTEN SIE EINEN FRÜHSTÜCKS-/MITTAGSPLAN EIN. LASSEN SIE KEINE MAHLZEIT AUSFALLEN.



06

SCHREIBTISCH UND STUHL AUF EINE **OPTIMALE HÖHE** EINSTELLEN, UM EINE **GESUNDE KÖRPERHALTUNG** ZU GEWÄHRLEISTEN.



08

BLEIBEN SIE POSITIV. WIR BEFINDEN UNS GEMEINSAM IN DIESER SITUATION.



BLEIBEN SIE MIT IHREM TEAM IN VERBINDUNG



Es passiert schnell, dass man sich im Home Office einsam fühlt. Halten Sie möglichst viel Kontakt mit Ihren Kollegen, um Ihre Motivation zu fördern.

09



MELDEN SIE SICH HÄUFIG BEI IHREN KOLLEGEN. NEHMEN SIE SICH ZEIT FÜR KLEINE GESPRÄCHE ZWISCHENDRIN.

10



VERWENDEN SIE IN BESPRECHUNGEN DIE VIDEO-FUNKTION.

11



HALTEN SIE IHR TEAM ÜBER IHRE PRIORITÄTEN UND ARBEITSFortsCHRITTE AUF DEM LAUFENDEN. KOMMUNIZIEREN SIE GGF. ETWAS MEHR ALS GEWÖHNLICH.

12



STELLEN SIE SICHER, DASS SIE ÜBER ALLE HILFSMITTEL UND ZUGÄNGE VERFÜGEN, DIE FÜR DIE DURCHFÜHRUNG IHRER AUFGABEN ERFORDERLICH SIND.

WORLDWIDE REACH. HUMAN TOUCH.

3. Mai

Internationaler Tag der Pressefreiheit

Sektor 3 / Medien

Die Medien in der Schweiz sind gefährdet

Der 3. Mai ist der internationale Tag der Pressefreiheit – Anlass, um die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Lage in der Schweiz zu beleuchten. Auch wenn die hiesigen Verhältnisse im globalen Vergleich gut sind, muss festgestellt werden, dass sich die Rahmenbedingungen für die unabhängigen Medien und die Medienschaffenden auch in der Schweiz stetig verschlechtern. Die Grundrechte der Presse- und der Informationsfreiheit müssen daher ständig eingefordert und konkret gelebt werden.

Die Corona-Pandemie hat die Medienkrise in der Schweiz verschärft. Jahrelange Restrukturierungen, Massenentlassungen, Zentralisierungen haben insbesondere in der Zeitungslandschaft zu einer Medienkonzentration geführt, welche die Medien- und Meinungsvielfalt akut gefährdet. Die Onlinemedien, deren grösste Plattformen meist zu einem der vier grossen Medienunternehmen gehören, können die entstanden Lücken weiterhin nicht genügend füllen. syndicom fordert deshalb ein Umdenken in der Medienförderung. Diese muss an konkrete, demokratierelevante Bedingungen geknüpft werden.

Verlässlicher und faktenbasierter Journalismus sind gerade in der Krise notwendig

Die weltweite Pandemie hat den Bedarf an Journalismus mit geprüften und kritischen Informationsleistungen, die Fake-News und

Halbwahrheiten aufdecken, verstärkt. Die Internationale Föderation der JournalistInnen IFJ, bei der syndicom angeschlossen ist, veranschaulicht im diesjährigen Plakat den – oft lebensrettenden – Wert von Journalismus eindrücklich. Diesen Dienst an der Öffentlichkeit bezeichnet Bundespräsidentin und Medienministerin Simonetta Sommaruga in ihrem Brief vom 28. April an syndicom als unverzichtbar, und sie verdankt die Arbeit aller Journalistinnen und Journalisten.

Der mediale Service public muss im Zentrum der Medienförderung stehen

Zum medialen Service public gehört eine unabhängige, dreisprachige Nachrichtenagentur. Die heutige Keystone-SDA ist deshalb von ihrer Besitzerstruktur zu entflechten und verstärkt öffentlich zu fördern. Der SRG müssen für ihre Leistung genügend Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit sie ihren Standard und ihre Reichweite in

Sektor 3 / Medien

allen Landesteilen aufrechterhalten kann. Weiter ist darauf zu achten, dass die privaten Print- und Onlinemedien, die indirekt und direkt gefördert werden wollen, gute Arbeitsbedingungen für die Medienschaffenden sicherstellen. Die Medienförderung muss deshalb an einen Gesamtarbeitsvertrag und eine gelebte, echte Sozialpartnerschaft geknüpft werden.

Die Medienvielfalt und die Qualität der Medien dürfen nicht zu Corona-Opfern werden

Die Anzeichen, dass die Medienunternehmen als Folge der Coronakrise die Medienkonzentration weiter vorantreiben, Stellen abbauen und die Arbeitsbedingungen weiter verschlechtern, mehren sich. Dies wäre der Qualität der journalistischen Arbeit und der Medieninhalte abträglich. syndicom hat deshalb mit Verbündeten eine Umfrage unter den Medienschaffenden gestartet, die als Bestandesaufnahme die Arbeitsbedingungen vor der Coronakrise erheben soll.

Die Umfrage ist unter www.syndicom.ch/medienumfrage2020 abrufbar.

Syndicom bietet seinen Mitgliedern Spezialkonditionen auf folgende Produkte:

- Coop Rechtsschutz
- Krankenkasse KPT
- Die Mobiliar
- Reka
- Agip Karte
- Bank Cler
- Hotelcard
- Ferienangebote
- Pensionskasse
- Branchenspezifische Dienstleistungen
- Publikationen
- Online Shop

Weitere Infos auf www.syndicom.ch

Die Corona-Krise aus der Sicht eines Fotografen

Sektor 3 / Medien

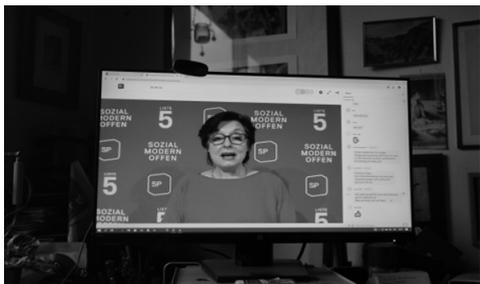


Kaum war endlich der Frühling da, musste die Regierung besondere Massnahmen wegen der Pandemie ergreifen und so waren auch viele gewerkschaftliche Aktivitäten nicht möglich. Die Strassen waren beinahe leer, die Grenzen geschlossen und zu unserem allen Leidwesen konnte die 1. Mai-Feier, das wichtigste Ereignis im Gewerkschaftsjahr nicht in der üblichen Form auf der Strasse stattfinden. Die Feier wurde virtuell im Internet inszeniert, so wie auch alle Sitzungen und politische Versammlungen per Videokonferenzen von zu Hause aus organisiert werden mussten. Eine kleine nicht erlaubte Demo gab es dann am 1. Mai doch, vom Linken Block organisiert und von fast allen Parteien heftigst als absolut verantwortungslos kritisiert, es folgten dann ebenfalls verbotenen Kundgebungen einer sehr gemischten Gruppe der Corona-Massnahmen-Gegner.

Nach den ersten Lockerungen beginnt nun vorsichtig die Normalisierung unseres gewohnten Lebens. Hoffen wir, die Massnahmen des Bundesraten wirken und wir alle können den Sommer geniessen.

Matous Frantisek
Fotograf





Theater Fauteuil

Platzunion



Normalerweise berichte ich an dieser Stelle von vergangenen Vorstellungen und gebe einen Ausblick auf die neue Theater-Saison 2020/21. Das ist auf Grund der aktuellen Situation um das Corona-Virus nun aber nur bedingt möglich. Es wurden bereits einige Vorstellungen abgesagt oder verschoben. Wir konnten zum Glück noch die Pfyfferli-Vorstellungen vom 8. & 9. Februar abhalten. Danach wurde das Theater geschlossen. Ein riesiger finanzieller Verlust für das nicht subventionierte Theater. Am Freitag 28. Februar 2020, stuft der Bundesrat die Situation in der Schweiz als „besondere Lage“ ein. Es wurden Regeln aufgestellt und später noch verfeinert. Wir sollen Abstand halten, die Hände waschen, Händeschütteln vermeiden, in das Taschentuch oder den Ellbogen niessen und zu Hause bleiben. Alles Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor Ansteckung. Am 16. März erklärt der Bundesrat die „ausserordentliche Lage“. Schulen, alle Läden, Märkte, Restaurants, Bars sowie Unterhaltungsbetriebe werden geschlossen. Ein souveräner Bundesrat Alain Berset tritt vor die Nation und erklärt die schwierigen Massnahmen. Gratulation.

Nun aus meiner Sicht hat der Bundesrat richtig gehandelt, wenn das auch einige anders sehen. Nur wenige Populisten wie beispielsweise Präsident Trump und Premier Johnson verhöhnten anfänglich die Ge-

fährlichkeit der Krankheit.

Wie geht es nun mit unseren Vorstellungen im Theater Fauteuil weiter? Das Theater bleibt noch bis zum 7. Juni geschlossen. Frühestens am 8. Juni wird eine weitere Lockerung vom Bundesrat erwartet. Ende Mai werde ich mich mit Herrn Claude Rasser treffen. Dann werden wir sehen wie es weiter geht. Es ist noch alles offen, denn es kommt dann darauf an wie viel Personen an einem Anlass teilnehmen dürfen. Wie können die Abstände eingehalten werden? Nur jeden zweiten Sitz in einer Reihe besetzen? Die Bar und die Garderobe bleiben geschlossen weil sich zu viele Personen aufs Mal dort aufhalten? Alles muss noch abgeklärt werden. Bis jetzt habe ich nur einen Termin für den HD Soldat-Läppli am 2. Dezember um 19.30 Uhr reservieren können. Alles Weitere dann in der nächsten Ausgabe vom Standpunkt.

Ich wünsche Euch eine Virusfreie Zeit.

Alex Vögtli

Das war die Platzunion des eidgenössischen und öffentlichen Personals der Nordwestschweiz – und was sie Heute ist?

Die gewerkschaftlichen Organisationen des öffentlichen Personals wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegründet. Mächtiger Einfluss wurde angestrebt und im Verlaufe von über 80 Jahre zumindest kräftiger Einfluss erstritten. Am 14. Juni 1903 wurde in Basel, ausgerechnet in einem «Rittersaal», der Föderativverband gegründet. Der Föderativverband hatte in den ersten Jahren Mühe, die gesteckten Ziele zu erreichen und sich durchzusetzen. Im ersten Arbeitsprogramm stand neben den Lohn- und Arbeitszeitfragen die Abschaffung der geheimen Coduitenlisten (Personalakten) im Vordergrund. Das aktuelle gewerkschaftliche Postulat nach Datenschutz hatte also bereits während der Jahrhundertwende seinen Vorläufer. In den Auseinandersetzungen um das Personalrecht des Bundes gegen und nach dem Ende des 2. Weltkrieges kam der Föderativverband immer mehr ins Rampenlicht der Öffentlichkeit. Der gewonnene Abstimmungskampf um das revidierte Beamten-gesetz im Jahre 1949 verminderte nicht nur den Druck auf das öffentliche Personal, sondern stärkte gleichzeitig die öffentlichen Gewerkschaften. Das schlechte Ver-

handlungsklima wurde abgelöst durch anständige Beziehungen zu den Behörden. Der Föderativverband hatte sich als gleichberechtigter Partner durchgesetzt. Dazu haben allerdings nicht nur die Lehren aus der Vergangenheit, sondern auch die grundlegenden Veränderungen der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse in unserem Land beigetragen. Angesichts dieser historischen Entwicklung ist es eigentlich nicht erstaunlich, wenn sich in den letzten Jahren als Folge der Haushaltdefizite und der Stagnation der Wirtschaft das Klima auch im öffentlichen Dienst wieder drastisch abgekühlt hat. Das Spiel der Macht vernachlässigt die Lehren aus der Vergangenheit.

Mitglieder des Föderativverbandes konnten Verbände des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe werden, sowie Verbände des Personals gemischtwirtschaftlicher oder privater Institutionen und Unternehmungen, die öffentliche Aufgaben erfüllen. Ende 1983 konnten 10 Verbände zusammen 16200 Mitglieder aufweisen.

Auf Plätzen mit grösserem Bestand an eidgenössischem Personal bestanden Platzunionen, welche die Aufgabe hatten, die regionalen und lokalen Probleme des öffentlichen Personals zu bearbeiten.

Die Meinungsbildung innerhalb des Föderativverbandes vollzog sich vorerst in den angeschlossenen Organisationen wo auf demokratischem Weg diskutiert und beschlos-

sen wurde, welche Forderungen an die Dachorganisation weiterzuleiten waren. Die Geschäftsleitung, allenfalls Verbandsvorstand oder Delegiertenversammlung hatten anschliessend die oft unterschiedlichen Auffassungen auf einen Nenner zu bringen und jene Lösungen auszuarbeiten, die von möglichst allen angeschlossenen Verbänden unterstützt werden konnten. Im Anschluss an diese Verbandsinterne Meinungsbildung erstellte das Sekretariat die Eingaben an Bundesrat, Eidgenössisches Finanzdepartement, an das Eidgenössische Personalamt oder an andere Direktionen.

Mit der Verhärtung des sozialen Klimas, die von den Arbeitgebern in den Wirtschaftseinbrüchen Mitte der siebziger und anfangs der achtziger Jahre bewusst herbeigeführt wurde, hatte sich auch das Verhandlungsklima beim Bund abgekühlt. Der Föderativverband hatte immer mehr Mühe, berechtigte Begehren durchzusetzen. Mit dem Bundesrat nach harten Auseinandersetzungen erzielte Kompromisse wurden von einer bürgerlichen Mehrheit im Parlament missachtet. Das Bundespersonal verlor so seinen Sozialpartner. Angesichts dieser Tatsachen musste der Föderativverband die Strategiediskussion intensivieren.

Am 27. November 1982 demonstrierten rund 35'000 Kolleginnen und Kollegen an einer vom Föderativverband angesetzten Kundgebung in Bern für ihre Forderungen. Im folgendem Jahr wurde die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt und mit einer Woche

beziehungsweise einem Tag des öffentlichen Personals um Verständnis für die Anliegen des öffentlichen Personals geworben, beziehungsweise die Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung und Betriebe dargestellt.

An der DV 2001 hatte der Vorstand der Platzunion Nordwestschweiz die Auflösung der PU-NWS beantragt. Auf Vorschlag des Präsidenten GBBL, **Urs Wüthrich**, wurde nicht die ersatzlose Auflösung beschlossen. Stattdessen sollte versucht werden, in Zusammenarbeit mit den beiden Gewerkschaftsbünde BS und BL zukunftsorientierte Strukturen für das öffentliche Personal innerhalb der Gewerkschaftsbünde zu schaffen.

Am 22. November 2001 trafen sich eine Delegation der PU mit den Präsidenten des BGB und des GBBL **Hans Schäppi** und **Urs Wüthrich**. Das Ergebnis dieser Besprechung kann wie folgt zusammengefasst werden.

1. In den gemeinsamen Vorständen der beiden Gewerkschaftsbünden und insbesondere im gemeinsamen Vorstand ist die Vertretung aller Service public Gewerkschaften sicher zu stellen.
2. Das Vermögen der PU NWS wird vor einer formellen Auflösung in einen neu zu schaffenden „Aktionsfonds Service public“, sowie in einen „**Kulturfond der ehemaligen PU NWS**“ eingezahlt.

Der Verwendungszweck dieser Fonds ist möglichst offen zu gestalten. Das Verfügungsrecht für den Aktionsfonds Service public ist dem gemeinsamen Vorstand von BGB und GBBL zuzuweisen. Über den Kul-

turfonds der ehemaligen PU NWS verfügt ein Vorstand aus den Sektionen der ehemaligen PU NWS.

Letzte Delegiertenversammlung der Platzunion Nordwestschweiz

Gestützt auf die geführte Diskussion beantragte der Vorstand der DV PU Nordwestschweiz vom 16. April 2002 dem zuzustimmen und danach die PU Nordwestschweiz aufzulösen. Die Delegierten folgten einstimmig dem Antrag des Vorstandes.

Weiterführung der kulturellen Veranstaltungen.

Nach der Vorstellung der Vorschläge und der Statuten für eine Nachfolgeorganisation „Kulturfonds der ehemaligen PU Nordwest-

schweiz“ wurde nach eingehender Diskussion diese mit 19 ja gegen ein nein und einer Enthaltung genehmigt. Gewählt wurden **Alex Vögtli**, Präsident, Geko Telecom, **Martin Kaiser**, Aktuar, GaraNto und **Stefan Feld**, Kassier, GaraNto. **Kurt Leuenberger**, GaraNto, wurde 76 und dankte für die Einladung zur letzten DV. Er war es der damals im Militärdienst mit Roland Rasser die Idee hatte die Märliavorstellungen zu organisieren. Im Laufe der Zeit kamen dann noch die Lustspiele und s Pfyfferli dazu.

Alex Vögtli

standpunkt



Der standpunkt ist das Mitteilungsblatt der Gewerkschaft syndicom, Region Basel. Es erscheint viermal im Jahr und hat eine be-
glaubigte Auflage von 2000 Exemplaren. Das
Heft liegt auch an verschiedenen Orten auf.
Wir würden uns über ein Inserat von Ihnen
sehr freuen.

Für 4 Ausgaben im Jahr, jeweils März, Juni,
September und Dezember:

1/3 Seite quer = Fr. 155.-

1/2 Seite quer = Fr. 255.-

1 ganze Seite = Fr. 430.-

Preis für ein einmaliges Inserat auf Anfrage.

Fragen beantwortet gerne unser Redaktor Michele Savastano: msavas@epost.ch

1. Mai 2020 ganz anders

Basler Gewerkschaftsbund



Der 1. Mai 2020 wäre auf jeden Fall anders gewesen. Bereits vorher wusste man, dass die Uhren- und Schmuckmesse Basel-World am 30. April beginnen sollte. Da war es klar, dass die Route nicht wie üblich auf dem Messeplatz beginnen konnte. Also musste sich das Komitee etwas anders einfallen lassen. Die 1. Mai Kundgebungen zu organisieren ist mit viel Arbeit verbunden; Bewilligungen einholen, Route festlegen, Stände organisieren, Redner und Rednerinnen anfragen usw. Als mit den Nachrichten aus Italien die gefährliche Lage konkreter wurde, war es schon dem Einen oder Anderen des OKs nicht ganz geheuer. Eine Absage der Demos musste in Betracht gezogen werden. Ärgerlich, da zu dieser Zeit schon fast alles organisiert war. Und dann kam am 16. März der Lockdown; Der SBG entschied gezwungener Masse, dass die physische Durchführung des 1. Mai nicht durchgeführt werden konnte, da man nicht wusste wie lange das Ganze dauern würde. Ganz auf den 1. Mai wollte man doch nicht verzichten. Es blieb nichts anderes übrig, als das ganze auf digitalen Kanälen zu organisieren. Für das Basler 1. Mai Komitee ging die Planung wieder von vorne los. Videokonferenzen mit renommierten Rednern und Rednerinnen, Testimonials in den sozialen Medien, Plakate und rote Tücher an den Fenstern, Gesänge auf den Balkonen und vieles mehr.

Eine ganz neue Erfahrung.

Ob diese Art den 1. Mai durchzuführen das brachte was man sich erhoffte, sei dahingestellt. Dieser Tag kann man nicht einfach auf diese Weise ersetzen. Der Computer kann man jederzeit abstellen, wenn man genug davon hat. Die Stimmen auf der Strasse hingegen hört man immer noch, wenn man die Fenster schliesst. Vor allem hören es auch die die es nicht hören wollen. Das Beste ist, wenn man beides wie üblich verbindet. Die Medien und die Strasse. Noch besser wäre es, wenn man diesen Virus erfolgreich aus dem Weg schaffen würde um zur Normalität zurückzukehren. Auf jeden Fall werden unsere Gewerkschaften auf die Anliegen der Arbeitnehmenden hinweisen und den Kampf fortführen, jetzt erst recht!

Michele Savastano

Testimonial unserer Sektion am 1. Mai

Basler Gewerkschaftsbund

Nicht nur während der Corona-Pandemie, sind viele Arbeitnehmer/innen von einem überlebensfähigen Lohn abhängig. Einen Vollzeitjob muss für den Lebensunterhalt reichen.

Unsere klare Forderung:



Mindestlohn für ALLE in Basel-Stadt



Wir alle bezahlen für die Mindestlöhne, die nicht zum Leben reichen: Für die Betroffenen müssen der Bund, der Kanton und gemeinnützige Organisationen einspringen. Mit Prämienverbilligungen, Mietzinsbeiträgen, oder Sozialhilfe, aber auch mit Suppenküchen und anderen Unterstützungsleistungen.

Deshalb ist es höchste Zeit, diesen unwürdigen Arbeits- und Lebensbedingungen mit einem Mindestlohn ein Ende zu setzen.

Wer Vollzeit arbeitet, muss auch davon leben können!

Mindestlohn für alle - jetzt und auch nach der Corona-Pandemie!



Lohn. Zeit. Respekt

IG Frauen

Der Karriereverlauf von Frauen ist anders. Frauen arbeiten eher Teilzeit. Mit tiefen Pensen. Sie übernehmen die Hauptverantwortung bei der Kinderbetreuung und im Haushalt. Später dann kommt die Pflege der Angehörigen. Insgesamt übernehmen Frauen so 2/3 der unbezahlten Arbeit. Die Folge sind starke Mehrfachbelastung, tiefer Einkommen und später tiefe Renten.

« **Damit Frauen die gleichen Karrierechancen haben, müssen die Rahmenbedingungen gegeben sein.** »

Das bedingt eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit ausreichend Kinderbetreuungsangeboten, mit finanzieller Unterstützung, mit Jobsharing- und Teilzeitmodellen in Führungspositionen und mit guten Absenzen Regelungen bei Betreuungsaufgaben. Besonders die Digitalisierung bietet hier Chancen.

Faire Löhne und Lohngleichheit

Die Lohngleichheit muss in allen Betrieben erfüllt werden. Damit alle Frauen den ihnen zustehenden Lohn erhalten. Denn der Lohnunterschied liegt noch immer bei rund 20%. Hinzu kommt: Frauen haben im Alter eine durchschnittlich 40% tiefere Rente als die Männer. Darum fordern wir Lohnanaly-

sen mit Kontroll- und Sanktionsmöglichkeiten. Gesamtarbeitsverträge in Branchen mit hohem Frauenanteil und anständige AHV-Renten ohne Rentenalter Erhöhung.

Mehr Zeit und Geld für Betreuungsarbeit

Der <Gender Time Gap> bezeichnet die Kluft der Arbeitszeit zwischen Frauen und Männer. Frauen arbeiten zumeist in Teilzeitanstellungen, weil sie mit Familie und Haushalt doppelt belastet sind. Was sich auch auf die Rente, insbesondere die 2. Säule auswirkt. Es braucht ein Anrecht auf vorübergehende Pensenreduktionen mit Rückkehrrecht, längere Mutterschafts- und Vaterschaftsurlaube. Und Firmen sollen vermehrt die Kinderbetreuungsangebote finanziell unterstützen oder gleich selbst anbieten.

Respekt am Arbeitsplatz

Wir tolerieren kein Mobbing und keine sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Frauen sind häufiger betroffen als Männer. In allen Betrieben müssen klare Präventions- und Sanktions-Massnahmen ergriffen werden.

<https://ig.syndicom.ch/frauen>

Mitwirkung bei der IG Frauen

IG Frauen

Wir - die **Interessengruppe Frauen syndicom** - haben am Kongress festgestellt, dass es noch ein paar freie Plätze bei uns gibt. Wir sind ein Grüppchen von Frauen aus den drei Sektoren. In verschiedenen Gremien wie im Zentralvorstand (ZV) ist die Vertretung von Frauen eher gering. Wir möchten zudem, dass auch die kleineren Branchen stark, sichtbar und kontinuierlich vertreten sind.

In verschiedenen Branchen stehen Verhandlungen zu Gesamtarbeitsverträgen an. Dort wollen wir Frauen uns nachhaltig einbringen, vor allem in den Themen Teilzeit-/Vollzeitarbeit und nicht zuletzt der Digitalisierung. Beschäftigten werden uns auch weiterhin die Altersvorsorge und die Lohn-gleichheit, welche auch im Rahmen des SGB wichtige Themen sind. Wir planen gegenwärtig auch eine Kampagne zur gezielten Werbung von Frauen.

Der Aufwand liegt bei etwa vier Sitzungen und alle 2 Jahre kommt die ganztägige Frauenkonferenz dazu.

Vergütung: Die Sitzungen werden mit Sitzungsgeld oder Urlaubsschecks (Post) entschädigt. Die Bahnspesen werden ebenfalls rückvergütet (Halbtax-Tarif). Das Halbtax-Abo wird für die Mitgliedfrauen der Kommission von syndicom bezahlt.

Es würde uns freuen, von dir zu hören. Natürlich kannst du dich auch bei mir melden, wenn du dich in den anderen Interessengruppen Migration, Jugend oder Freischaffende engagieren möchtest.

Kollegiale Grüsse

Patrizia Mordini

Leiterin Gleichstellung

patrizia.mordini@syndicom.ch

Gerda Kern-Weibel

Präsidentin IG Frauen

gerda.kern@eb-zuerich.ch

Covid-19 - ein Augenöffner?

Regina's Kommentar



Monatelange Klimastreiks und Demonstrationen junger Leute weltweit schafften nicht, was einem Virus innert weniger Wochen gelang. Uns vor Augen zu führen, wie ungemein bereichernd ein Zustand ist, der tatsächlich den bedrohlichen Klimawandel verlangsamten oder langfristig sogar aufhalten könnte.

Die Stadt roch nach Wald

Erinnerst du dich nicht auch gerne an die herrliche Luft, als nach dem ersten Regen während des Lockdowns auch noch der Feinstaub herunter gewaschen worden ist?

Die Ruhe. Ausbleibende Staus. Der Smog verzog sich und der Sternenhimmel erschien reicher und funkelnder.

Alle die Pendlerinnen und Pendler, die dank Homeoffice täglich mehrere Stunden Lebenszeit zurückgewonnen haben. Längst ging vergessen, dass niemand ganz freiwillig stundenlange Arbeitswege auf sich nimmt.

Die Solidarität unter Nachbarn in Stadtquartieren

Der Dauerkontakt über Telefon und Social Media Gruppen. Was brauchst du? Ich kann dir deine Besorgungen machen. Hilfestellungen bei aller Art Alltagsproblemen wer-

den unkompliziert erfragt und angeboten. Einige Gänge runterschalten. Zeit zum Nachdenken.

Neu erwachte Wieder-Erkenntnisse

Wie ein Pilz-Myzel hat der Wirtschaftsliberalismus Politik, Staat und Institutionen durchdrungen. Unsere Spitäler hatten keine Pflicht mehr, einen Notvorrat an Schutzmaterial zu halten. Es gab nur eine Empfehlung dazu. Lagerhaltung gilt als totes Kapital. Als der Notfall nun eintraf, fehlte das Material und musste massiv überteuert auf Umwegen und mit langen Verzögerungen beschafft werden.

Wir haben vielleicht auch wieder verstanden, dass das Gesundheitswesen keine Wirtschaftsbranche sein sollte, sondern Service public im Sinne des Wortes.

Wir haben begriffen, dass die hoch qualifizierten Fachleute, die unser Leben retten und uns pflegen, wenn wir schwer erkranken, anständige Löhne und Arbeitsbedingungen erhalten sollten. Dass wir es nicht zulassen sollten, dass in den seit Jahren privat- und betriebswirtschaftlich geführten öffentlichen Spitälern und Pflegeheimen die Kosten auf dem Rücken der Pflegenden gedrückt werden.

Haben wir auch begriffen, was es bedeutet, dass wir kaum mehr etwas in unserem Land selber produzieren? Auch keine Schutzmasken?

Wie abhängig wir von Privatunternehmen in weit entfernten Ländern und langen, komplizierten, globalen Lieferketten sind? Weil wir alle alles möglichst billig haben wollen oder zu dieser Haltung gebracht worden sind?

Bricht nur ein Glied der Kette, stehen wir plötzlich staunend und nörgelnd in der Apotheke, weil unser Medikament nicht mehr erhältlich ist. Oder in der Werkstatt, weil der Garagist kein benötigtes Ersatzteil mehr auftreiben kann.

Covid-19 hat vielen Menschen das Leben gekostet. Arbeitslosigkeit geschaffen. Unternehmen geschleift. Unseren Alltag auf den Kopf gestellt.

Trotzdem könnte Covid-19 auch eine Chance auf Reflektion der von vielen sehnlichst herbei gewünschten «Normalität» sein.

*Bedeutete es etwa einen Verlust an Lebensqualität, wenn wir künftig darauf verzichten müssten von fragwürdigen Billigflug-Firmen für fünfzehn oder fünfzig Franken zu einem Konzert, einem Fussballspiel

oder einen Einkauf in eine andere Stadt geflogen zu werden?

Obwohl es mit mehr Zeit erfahrungsreicher wäre und Zugverbindungen existieren? Leider viel zu teuer, weil auch die Eisenbahnen durch Auslagerungen und AGisierungen dem direkten Einfluss der Politik entzogen wurden.

Könnte lokale Produktion – auch wenn die Produkte etwas teurer werden – und mehr Homeoffice in der «Normalität» nicht Arbeitsplätze schaffen, Rohöl für lange Transportwege von Gütern einsparen, den ÖV entlasten, Staus verhindern, das Klima schonen und vielen Lohnabhängigen zu mehr Lebensqualität verhelfen?

Regina Rahmen

**Aus den Social Medias.* Klatschen wir für die Airlines und geben die 1,5 Milliarden Franken Steuergelder an die Löhne der Pflegerinnen und Pfleger!

Alle haben recht - irgendwie - am Schluss, Punkt

Andi's Kommentar



Die Welt steht Kopf. Oder nur ich? Auf jeden Fall weiss ich nicht mehr, was wahr oder unwahr, richtig oder falsch, vorne oder hinten ist. Zum Glück kann mir aussuchen, was am ehesten für mich stimmt. Denn in den stündlichen Informationen und Nachrichten, sei es nun über Radio TV oder Zeitungen, durch das Internet oder über Kollegen und Bekannte – es ist für jeden das Passende dabei. Einerlei, ob man sich zu den vernünftigen, streng rational denkenden Menschen zählt, den eher Ängstlichen und Vorsichtigen, den Unbekümmerten vielleicht sogar Gleichgültigen oder zur Fraktion der Aluhutträger (die überzeugt davon sind, dass Bill Gates und das WHO zusammen mit den Illuminaten und den Bilderbergern den Umsturz der Weltordnung planen), man findet die Antworten, die man haben möchte. Zumindest, wenn man nicht weiter als bis zur eigenen Nasenspitze denken will. Ansonsten stellt man bald einmal fest, dass einiges, was in den letzten Wochen entschieden und verfügt wurde, nicht unbedingt sinnvoll nachvollziehbar ist. Es ist klar, die Regierungen der Welt mussten schnell handeln und Entscheide treffen (Ausnahmen bestätigen die Regel!). Und auch wenn dabei nicht jede Bundesrätin*, Kanzlerin*, Premierministerin* oder Präsidentin* die Tragweite dieser Entscheide absehen konnte, musste der Bevölkerung gezeigt werden, dass man

etwas tat. Böse Zungen nennen das «blinden Aktionismus».

Wenn man nun den ursprünglich kommunizierten Sinn des Lockdowns (Schutz der Risikogruppen, Stoppen der Ansteckung) konsequent bis zum Ende durchdenkt, kommt man irgendwann zum Schluss, dass dieser erst bei Verfügbarkeit eines Impfstoffs oder der Ausrottung von Covid19 hätte enden dürfen. Aber man merkte bald, dass es unmöglich ist, die Wirtschaft so lange im Dornröschenschlaf zu belassen. Der Lockdown musste gelockert werden.

So stehen wir heute an dem Punkt, an dem die Ansteckungskurve zwar gebrochen wurde und weiter sinkt, aber einen Impfstoff haben wir noch nicht. Wenn man der einen Hälfte der Fachleute glaubt, dann wird das auch noch viele Monate dauern, die anderen dagegen rechnen damit bis Ende Jahr. Und genau hier liegt das grosse Problem dieser Krise. Die Widersprüche und Ungereimtheiten. Die einen z.B. propagieren das Tragen von Schutzmasken als unumgänglich, andere geben zu bedenken, dass sich mit Maske ein falsches Sicherheitsgefühl breit macht; Davon ganz abgesehen, dass mir die beobachtete Handhabung von Schutzmasken oftmals die Haare zu Berge stehen lässt. Weiter werden Museen geöffnet, Zoologische Gärten aber nicht; Tattoo-Studios dürfen Kunden empfangen, Campingplätze nicht; Kinos, wo eh' nur noch eine Handvoll Zuschauer pro

Vorstellung sitzt, müssen geschlossen bleiben, Barbetriebe nicht; im Restaurant dürfen maximal vier Personen an einem Tisch sitzen – müssen die sich kennen? Ich weiss es nicht. Auf jeden Fall dürfen fünf Menschen (die nicht im selben Haushalt leben) zusammen sein und jetzt sogar demonstrieren. Das wurde von Juristen bestätigt. Hallo? Von Juristen? Ich dachte, da geht es um einen Virus! Lässt sich der jetzt durch das Gesetzbuch beeinflussen?

Verwirrung, Ungereimtheiten, Inkonsequenzen und keiner weiss wirklich etwas Genaues. Worüber auch immer, alle raten und jonglieren mit Wahrscheinlichkeiten und Annahmen. Am Sichersten dabei ist wohl der, der wie das Menetekel an der Wand, ein eher düsteres Horrorszenario prophezeit. Kommt es dann doch nicht so schlimm, kann man mit gutem Gewissen behaupten, «Wir hatten Glück und dank unserer Massnahmen ging der Kelch an uns vorüber!» und alle sind froh. Kommt es hingegen schlimm oder noch schlimmer, dann hat man «Es ja schon immer gewusst, es wollte nur keiner hören!» Auch in diesem Fall wirft niemand den ersten Stein.

So muss man aus dem Wust von bedrohlichen oder zumindest vorsichtigen und eher düsteren Meldungen und Nachrichten die wenigen positiv gestimmten oder hoffnungsvollen Gedanken regelrecht suchen. Dabei möchte ich betonen, dass ich zu den

hoffnungsvollen und positiven Gedanken die obskuren und dummen Behauptungen und Überzeugungen eines Trump, Bolsanaro und ähnliche «Persönlichkeiten» nicht zähle. Diese Herren (ja, es sind ziemlich ausschliesslich Herren) laufen ausser Konkurrenz und gesundem Menschenverstand.

Aber wir werden auch diese Krise überstehen. Die einen werden dadurch sogar profitieren, andere wursteln sich, wie immer, mit Mühe und Not irgendwie durch und die weltweit zu beklagenden Todesopfer sind eh' nur noch für die Statistik relevant. So hat am Schluss jeder, der den Mund nur weit genug aufgemacht hat, irgendwie mit irgendetwas recht. Auch wenn es erst zurechtgebogen werden muss. So wie immer. Eigentlich.

Andreas Schaub

Typograf in Kurzarbeit

*Hier sind natürlich auch die Herren gemeint.

Stadtführung in Luzern



Klassische Stadtführung (Kapellbrücke, Löwendenkmal usw.), Sehenswürdigkeiten, geschichtliche Führung oder modernes Luzern.

Guten Tag!

Gerne nehme ich mir Zeit, Ihnen die schönen und interessanten Seiten der Stadt Luzern zu zeigen.

Ich arbeitete lange für *Die Post* und bin daher *syndicom*-Mitglied. Deshalb erhalten Mitglieder von *syndicom* Rabatt bei meinen Touren.

Anmeldung

Für Interessierte mit Internet: www.stadtwandererbigler.ch oder stadtwanderer.bigler@bluewin.ch	Für Interessierte ohne Internet: Stadtwanderer Bigler Hans-Jörg Bigler Seestrasse 15a 6052 Hergiswil Telefon 079 203 80 49 oder 041 630 30 75
--	--

Jahresprogramm BFK 2020

Sektor 1 - Bildung & Freizeitkommission

Samstag, 27. Juni

Besuch der
Gräflich v. Kagenecksche Sektkellerei,
frühes Nachtessen

Sonntag, 13. September:

Weinstrasse Elsass,
Mittagessen in Deutschland

Sonntag, 11. Oktober:

Fahrt ins Murgtal / Hotzenwald

Sonntag, 8. November:

4 Kantone-Rundfahrt mit Brunch

Sonntag, 6. Dezember:

Schlussfahrt nach Freiburg / Umgebung



Anmeldungen mit Talon an: Postfach 4422, 4002 Basel.

Hiermit melde ich Anzahl Personen für den:

___ 27. Juni ___ 13. September ___ 11. Oktober

___ 8. November ___ 6. Dezember

Vorname: _____ Name: _____

Strasse: _____ Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Alle Gewerkschaftsmitglieder sind herzlich willkommen.

Anmeldungen jederzeit möglich aber mindestens 3 Tage vor Anlass.

Emil Tödli, emil.t@bluewin.ch

Monatsversammlungen und Monatswanderungen 2020

Sektor 1 - Pensioniertenverein

Monatsversammlungen im Restaurant Bundesbahn, Hochstrasse 59, Basel
Beginn jeweils um 14:30 Uhr

Juni, Juli + August

keine Monatsversammlungen

Montag, 7. September 2020

Montag, 5. Oktober 2020

Montag, 2. November 2020

Montag, 7. Dezember 2020

Montag, 4. Januar 2021



Daten der Monatswanderungen 2020 des Pensioniertenvereins

Juni keine Monatswanderung

Donnerstag, 16. Juli 2020 Sommerhock

August keine Monatswanderung

Donnerstag, 10. September 2020 Herbstausflug/Tagesreise

Donnerstag, 17. September 2020

Donnerstag, 15. Oktober 2020

Donnerstag, 19. November 2020

Donnerstag, 17. Dezember 2020

Nur wer sich auf den Weg macht, wird Neues entdecken!

Sommerhock vom 16. Juli 2020

Sektor 1 - Pensioniertenverein

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Der **Sommerhock vom 16. Juli 2020** findet in Laufenburg statt. Ich habe im Restaurant Taverne zum Adler für uns reserviert und das Essen auf 12.15 - 12.30 Uhr bestellt.

Es gibt Suppe, Salat, Piccata Milanese (Schwein), Glace für Fr. 30.-

Wir treffen uns um 10.30 Uhr Gleis 1 beim Kiosk.

Abfahrt des Zuges: 10.50 Uhr direkt nach Laufenburg, vom Bahnhof sind es ca. 10 bis 15 Min. zum Restaurant.

Kolleginnen und Kollegen, nehmt Eure Ehefrauen, Freundin, Freund oder Partner mit und kommt an den Sommerhock. Das Billett besorgt jeder selber und wer kein U - Abo (TNW) hat löst am besten eine Tageskarte für Fr. 18.70 ohne ½ Tax oder Fr. 12.20 mit ½ Tax ganzes TNW.

Nach gemütlichem Zusammensitzen kann man auch einen kleinen Bummel durch Laufenburg machen oder auch nach Hause gehen, das ist jedermann freigestellt.



Jetzt hoffe ich, dass die Anzahl Teilnehmer welche ich mir vorstelle 40 erreicht und, dass uns das Corona-Virus auch keinen Streich spielt.

Falls grössere Gruppen bis dann nicht erlaubt sind, kann der Sommerhock nicht stattfinden.

Bei Unklarheiten wende man sich an einen Vorstandsmitglied.

Euer Wanderleiter

Othmar



Basel / Reinach im Juni 2020

Rundfahrt im Schwarzwald

Wir fahren zuerst über den Dinkelberg und das Wehratal hoch
Anschliessend zu den zwei grössten Seen im Hochschwarzwald
Später auf der deutschen Uhrenstrasse, durchs Hexental und entlang der Kander zurück

Liebe Mitglieder und Angehörige des Pensioniertenvereins

Der Vorstand freut sich, Euch zum traditionellen Tagesausflug herzlich einzuladen

Es lohnt sich wie jedes Jahr mitzukommen

- Datum** **Donnerstag, 10. September 2020**
- Abfahrt** Punkt 07.45 Uhr Besammlung, Busparkplatz, Gartenstrasse Basel, wie 2019.
Vor Ort anmelden bei Otti oder Paul, Anwesenheitskontrolle!
08.00 Uhr Abfahrt.
- Fahrroute** Basel - Autobahn - Rheinfelden - Degerfelden - Maulburg - Wehr - Todtmoos
09.45 h Kaffeehalt in St. Blasien, Hotel Klosterhof
Abfahrt: 10.45 h Häusern - Schluchsee - Titisee - Waldau - Gütenbach.
12.45 h Mittagessen Gasthof Krone-Post in Simonswald
- Weiterfahrt** 15.00 h Gutach - Denzlingen - Merzhausen - Staufen - Kandern - Basel.
- Kosten** **Jedes Mitglied erhält eine Einladung (mit Kosten und Einzahlungsschein)**
Der Verein finanziert diese Reise wiederum mit einem grossen Betrag aus dem Konto
«Beiträge von der Zentralkasse syndicom»
- Anmeldung** Erst nach Erhalt der persönlichen Einladung.

Wir freuen uns auf die Teilnahme und verbleiben mit kollegialen und freundlichen Grüssen.

Für den Vorstand:

Othmar Trösch: Reiseleiter

Paul Zurlinden: Kassier / Einladung / Versand

Informationen über die Aktivitäten des Pensioniertenvereins und diese Reise siehe unter www.pensyba.ch

Beitrittserklärung zum Pensioniertenverein

Sektor 1 - Pensioniertenverein

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Wohnort: _____

Tel. Nr.: _____ Natel-Nr.: _____

E-Mail-Adresse für Postversand: _____

Geburtsdatum: _____ Heimatort: _____

Eintritt in Firma: _____

Arbeitgeber war Post Swisscom Anderer _____

Letzter Arbeitsort: _____

Welche Gewerkschaft? _____

Eintritt Gewerkschaft: _____ Pensioniert seit: _____ Frühzeitig Normal

Datum: _____ Unterschrift: _____

Zurücksenden an: Paul Zurlinden, Aumattstrasse 18, 4153 Reinach BL

Mitglieder werben Mitglieder.

Das stärkste Argument in allen Verhandlungen ist unser Organisationsgrad. Überzeugt jetzt eure Kolleginnen und Kollegen zum Beitritt zu syndicom. Für jedes gewonnene Mitglied gibt es eine Prämie von 100.– Franken.

Kollegiale Grüsse
Angelo Zanetti, Zentralsekretär Sektor Medien

Corona, wie weiter?



Sektor 2 - Pensionierte Telecom

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

In der schwierigen Zeit von CORONA haben auch die Vereine und die Gewerkschaften ihr Programm umstellen müssen. Diverse GVs, Hocks, Wanderungen, Ausflüge, Besichtigungen, um nur einige aufzuführen, mussten abgesagt oder verschoben werden. So erging es auch uns, mussten wir doch die GV vom 24. März absagen, beziehungsweise verschieben. Ebenso erging es der JV der Sektion und auch die IG-Präsidentenkonferenz in Bern wurde definitiv abgesagt. Sogar die Fasnacht wurde abgesagt und das erst noch ganz kurzfristig. So, dass nun die fertige Laterne (2,8 x 2,4) Meter bei mir im Keller auf 2021 wartet.

Wie auch die Fasnacht hoffentlich wieder stattfinden wird, hoffen auch wir unsere GV noch in diesem Jahr nachholen zu können. Für am 13. Oktober ist eine Führung vom Rocheturm vorgesehen. Weil wir als Risiko-Gruppe gelten liegt das kaum drin. Somit wird dieses Datum frei und wir könnten dann, wenn alles gut geht, die GV abhalten. Zu gegebener Zeit werden wir eine Einladung verschicken. Am „Mandarini“ Termin, vom 2. Dezember 2020 wollen wir wenn immer möglich festhalten. Sollten wir die GV nicht wie vorgesehen durchführen können, werden wir diese schriftlich abhalten. Wir wünschen Euch allen eine gute gesunde Zeit und bis hoffentlich bald.

Für den Vorstand
Alex Vögtli

**So-n-e Virus isch doch oberläschtig
Glai und denn no übermächtig
Losst ganz vyli Mensche ganz schön zittere
Macht uff Panik und Notfall-twittere**

**I wünsch Eych allne e gruehsami Zyt
Dass es keini Vire-Kranki git**

**Christoph Streib
Meister E.E. Zunft zu Gerbern**

Jahresprogramm 2020

Sektor 2 - Pensionierte Telecom

Dienstag, 13. Oktober 2020

Herbstausflug/Besichtigung:

Es wurden Vorschläge an der Mandarinli-Versammlung 2020 vorgebracht. Der meistgewünschte Vorschlag wurde vor Drucklegung dieses «Standpunktes» festgelegt. Er wird vorbereitet und eine Einladung wird dann folgen.

Mittwoch, 2. Dezember 2020, 14.30 Uhr

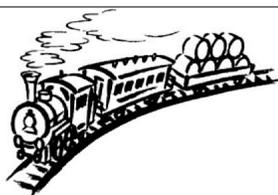
Herbst-Versammlung (Mandarinli), im Restaurant «Bundesbahn», Basel.
«Dr Niggi-Näggi» kunnt.

Platzunion:

Donnerstag, 17. Dezember 2020, 19.30 Uhr
Teilvorstellung vom **Soldat HD Lämppli**
Näheres auch zum **Märli** und **Pfyfferli**
im der nächsten Ausgabe
des Standpunkts

Bitte aufbewahren und in der Agenda eintragen.

Der Vorstand



Restaurant Bundesbahn

Hochstrasse 59 – 4053 Basel

Tel. 061 361 91 88

www.bundesbaehnli.ch

3 Säle für Vereins-, Geschäfts- und Familienanlässe bis 120 Personen.
Montag-Freitag ab 10.⁰⁰ h, Samstag : Ruhetag / Sonntag ab 16.⁰⁰ h.

Reservationen ab 20 Personen nehmen wir auch gerne ausserhalb unserer
Öffnungszeiten entgegen. Spezielle Menus für Ihren Event.

Ihre Alternative für den Lunch. Gemütlichkeit beim After-Work.

Auf Ihren Besuch freuen sich *M. + V. Kirmizitas und Personal.*

Persönliche Erfahrung in Zeiten des Corona



Sektor 3 - Pensionierte

Erstaunlich, was für Blüten es treiben kann, in Zeiten des Corona.

Ein kurzer Bericht – mit einem Augenzwinkern – aus persönlichem Erleben.

Am Samstag nach Ausrufung des Lock-downs habe ich mit meinem Mann einen kurzen Spaziergang gemacht. So fünf Viertelstunden. Wir haben uns an die Regeln und Abstand gehalten, sind grösseren Menschengruppen ausgewichen usw. und haben die frische Luft und das schöne Wetter genossen.

Als wir nach Hause kamen, hing an unserem Gartenzaun ein Flyer (er hängt immer noch) mit der Aufschrift «Bleiben sie zu Hause». Wir wunderten uns, dass die Nachbarn – wer auch immer – schon nach so kurzer Zeit, Zeit hatte, ändern nachzuspiönieren und aufzupassen, wer aus dem Haus geht und wer nicht.

Im ersten Moment war ich richtig hässig, dann habe ich gegrinst und mir gedacht, es gibt verschiedene Möglichkeiten der Beschäftigungstherapie. Also soll es guttun. Wir haben sicher jede Woche zwei- dreimal unseren Spaziergang gemacht, natürlich mit der gebotenen Vorsicht.

Jetzt haben wir es ja bald überstanden – wenigstens teilweise. Und ich hoffe, dass es nicht zu einer zweiten, weit schlimmeren, Welle kommt. Bis jetzt haben wir ja unglaublich Glück gehabt. Selbstverständlich

auch dank dem umsichtigen Handeln unserer Regierung. Nicht vergessen dabei, sind die die krank geworden sind und die Verstorbenen. Ich wünsche mir, dass all die vielen Klein- und Mittel-Betriebe, die Gastwirte und all die vielen Selbstständigerwerbenden bald wieder genügend Aufträge und Gäste haben, damit sie sich – auch finanziell – erholen können.

In diesem Sinn weiterhin «tragt Sorge zueinander und bleibt gesund».

Vreni Gramelsbacher

Präsidentin Seniorenvereinigung
Sektor 3 Medien

Sommerwanderung 18. Juni 2020 von Allschwil nach Biel-Benken



Fotos: Rosmarie Gerber



Profil:

Länge	5,58 km
Auf-/Abstiege	136 m / 102 m
Min./max. Höhe	290 m / 423 m
Wandern	1 Std. 26 Min.

In der Gruppe müssen wir allerdings eine halbe Stunde mehr einrechnen.



Von der Endstation des 8er-Trams (Neuweilerstrasse) geht es dem Dorenbach entlang via Herzogenmatte zum Oserdenkmal (dort gibt es einen Apéro), dann nach Biel-Benken, um dort im Restaurant Zihlmann zum Zvieri einzukehren. Nach dem Essen nach Absprache zu Fuss nach Therwil oder mit dem 60er Bus (fährt alle 15 Min) zurück bis Schloss Bottmingen.

Datum:	Donnerstag, 18. Juni 2020
Treffpunkt:	10.00 Uhr, Neuweilerstrasse, Endstation 8er-Tram
Kosten:	Fr. 25.- (wird vor Ort eingezogen)
Anmeldung:	bis spätestens 12. Juni 2020



Anmeldung

Ich nehme an der Sommerwanderung teil:

Name	Vorname	Anz. Personen
Strasse/Nr.	PLZ/Ort	
Telefon/Natel	E-Mail	

Anmeldung bis spätestens **12. Juni 2020** an Rosmarie Gerber
gerberros@icloud.com oder Tel 079 270 44 02.

syndicom-Dienstleistungen

Regionalsekretariat

Berufsrechtsschutz - Ein gutes Argument

Der Berufsrechtsschutz der Gewerkschaft *syndicom* bietet bei Fragen rund um Arbeitsverhältnis und berufliche Tätigkeit Unterstützung an. Mitglieder erhalten auf Fragen zum Vertrags-, Arbeits- und Sozialversicherungsrecht sowie zum Gleichstellungs- und Mitwirkungsgesetz kostenlos Auskunft und Unterstützung. Als erste Anlaufstelle suchen die Regionalsekretariate nach einvernehmlichen Lösungen und unterstützen sie. Bei komplexen Fragestellungen greift das kompetente und spezialisierte Team des zentralen Rechtsdienstes (Anwältinnen und Juristen) ein. Der Berufsrechtsschutz ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Verloren im Gesetzesdschungel? *syndicom* lässt ihre Mitglieder nicht im Stich: Der Berufsrechtsschutz bietet Mitgliedern folgende Leistungen an:

Kostenlose Auskunft, Beratung und Vertretung bei Fragen zu:

- Arbeitsbedingungen (Lohn, Arbeitszeit, Ferien, Kündigung usw.)
- Sozialversicherungen (AHV, IV, ALV, Pensionskasse, Unfallversicherung etc.)
- Gesamtarbeitsverträgen in unserem Organisationsbereich
- Vertragsrecht (z.B. Auftrag)
- Mitwirkung
- Rechtliche Fragen rund um die Gleichstellung
- Fragen zum Ausbildungsverhältnis

Interessiert? Auskunft erteilt das nächstgelegene **Regionalsekretariat**.

reka

Mit Reka liegt mehr drin. syndicom-Mitglieder zahlen 651 Franken für 700 Franken

Reka-Checks sind ein beliebtes Zahlungsmittel für Tourismus und Freizeitaktivitäten und bereiten auch als Geschenk viel Freude. Über 8000 Einlösemöglichkeiten bieten sich dem Benutzer: Hotels, Restaurants, Reisebüros, Bergbahnen und Skilifte, Campingplätze, Jugendherbergen, Reka-Ferien, Öffentlicher Verkehr, Freizeitparks, Tankstellen, Schneesportartikelmiete und vieles mehr.

Weitere Infos unter reka@syndicom.ch

Zuständigkeiten der Sekretariate nach Region, Kanton und Sektoren

Regionalsekretariat

Region NWZCH Sektor Logistik:

Kantone BS und BL:

Beni Hürzeler ist für alle Bereiche der Post CH AG und primär für die Sektion Basel, das Regionalsekretariat Basel und das PKZ Härkingen inkl. Transport (Kt. Solothurn) zuständig.

Teilt Zuständigkeit für das Regionalsekretariat in Härkingen mit **Karin Omanovic**.

Kanton Solothurn (inkl. Olten):

Karin Omanovic ist für alle Bereiche der Post CH AG (ausser PKZ Härkingen, inkl. Transport) zuständig. Sie begleitet zudem die Sektion Olten-Solothurn.

Teilt Zuständigkeit für das Regionalsekretariat in Härkingen mit **Beni Hürzeler**.

Kanton Aargau (inkl. PF Zofingen):

Karin Omanovic ist für alle Bereiche der Post CH AG und primär zuständig für die Sektion Aargau und Olten-Solothurn, Briefzentrum Härkingen (PM) und teilt das Regionalsekretariat in Härkingen zusammen mit **Beni Hürzeler**.

Zuständigkeiten nach Sektoren:

Sektor 1 Logistik:

Beni Hürzeler

Telefon 058 817 19 57

Sektor 1 Logistik:

Karin Omanovic

Telefon 058 817 19 43

Sektor 2 Telecom/IT:

Valentina Smajli / Fabrizio D'Orazio

Telefon 058 817 19 41

Sektor 3 Medien/Grafische Industrie:

Miriam Berger / Stefanie Fürst

Telefon 058 817 18 49

Sektor 3 Medien/Buch:

Elisabeth Fannin / Stefanie Fürst

Telefon 058 817 19 72

Sektor 3 Medien/Visuelle Kommunikation:

Stefanie Fürst / Elisabeth Fannin

Telefon 058 817 18 49

Sektor 3 Medien/Presse:

Marco Geissbühler / Idris Djelid (ZÜ)

Telefon 058 817 19 49

Adressen Sektor 1 - Pensioniertenverein

Sektor 1 - Pensioniertenverein

Präsident und Vertreter im Sektionsvorstand

Hans Preisig

Frobenstrasse 72, 4053 Basel
Telefon 061 271 91 49 / 079 243 16 07
haprei51@bluewin.ch

Vize-Präsident vakant

Kassier und Mutationen

Paul Zurlinden

Aumattstrasse 18, 4153 Reinach
Telefon 061 711 26 78 / 079 512 78 46
info@paul-zurlinden.ch

Protokoll und Jubilarenbesucherin

Furrer Claudia

Lehengasse 32, 4142 Münchenstein
Telefon 061 411 41 35 / 079 362 49 35
cl.furrer@bluewin.ch

Kranken- und Jubilarenbesucher

Jakob Hauri

Klingentalgraben 17/4, 4057 Basel
Telefon 061 691 43 09
ja.hauri@bluewin.ch

Wander- und Reiseleiter

Othmar Trösch

Ackerstrasse 30, 4057 Basel
Telefon 061 631 18 05 / 079 319 55 25
othmar.troesch@bluewin.ch

Jubilarenbesucherin

Hildegard Lang

Sommerstahlweg 5, 4463 Buus
Telefon 061 841 20 96 / 079 466 74 76
hildegard.lang@gmx.ch

Jubilarenbesucher

Walter von Euw

Tellgasse 2, 4225 Brislach
Telefon 061 411 31 29

Postadresse:

Pensionierten-Verein
Hans Preisig
Frobenstrasse 72, 4053 Basel

Infos, Daten und Adressen siehe auch unter
www.pensyba.ch

Paul Zurlinden

Adressen Sektor 2 - Pensionierte

Sektor 2 - Pensionierte

Obmann

Alex Vögtli

Schönmattstrasse 19, 4153 Reinach
Telefon 061 711 75 33 / 079 346 76 64
voegtli_lex@bluewin.ch

Kassier

Bernhard Strickler

Fürstensteinerstrasse 15, 4107 Ettingen
Telefon 061 721 41 25
ma.strickler@icloud.com

Aktuar

Bruno Joss

Bahnhofstrasse 21/10, 4106 Therwil
Telefon 061 721 20 23

Beisitzerin & Kranken- und Geburtstagsbesucherin

Olga Caminada

Friedhofweg 1, 4125 Riehen
Telefon 061 641 15 65
olga.caminada@bluewin.ch

Adressen Sektor 3 - Pensionierte

Sektor 3 - Pensionierte

Präsidentin

Vreni Gramelsbacher

Jakob Burckhardt-Strasse 28, 4052 Basel
Telefon 061 331 73 76
v.gramelsbacher@gmx.ch

Aktuar

Heinz Lässer

Kleinhüningeranlage 84, 4057 Basel
Telefon 079 443 25 77
heinz.laesser@bluewin.ch

Kassier

Manfred Rütschlin

Thiersteinallee 90, 4053 Basel
Telefon 061 331 39 62
camaruetschlin@bluewin.ch

Diverse Funktionen

Rosmarie Gerber

Birsweg 13, 4143 Dornach
Telefon 061 701 65 81
gerberros@icloud.com

Adressen allgemein

Regionalsekretariat und Sektion Region Basel

ACHTUNG: Die «syndicomba»-Adressen sind nicht mehr gültig.

Ihr erreicht den Vorstand neu unter folgender E-Mail-Adresse:

basel@syndicomsektion.ch

Für alle schriftlichen Anfragen:

**Syndicom Sektion Region Basel
Postfach 4002, 4002 Basel**

Regionalsekretariat Basel

Rebgasse 1, Postfach, 4058 Basel
Sprechstunden nach tel. Vereinbarung
Telefon: 058 817 18 18
info@syndicom.ch
Telefonzeiten: Montag bis Donnerstag
10 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr

Regionalsekretariat Olten

Hauptgasse 33
Sprechstunden nach tel. Vereinbarung
Telefon: 058 817 18 18
info@syndicom.ch
Telefonzeiten: Montag bis Donnerstag
10 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr

Lokalsekretariat Härkingen

Altgraben 29, 4624 Härkingen
Sprechstunden: Mittwoch 12 - 17 Uhr
Telefon: 058 817 18 18
info@syndicom.ch

Zentralsekretariat

Monbijoustrasse 33, Postfach 6336
3001 Bern
Telefon: 058 817 18 18
info@syndicom.ch

Beitrittserklärung Déclaration d'adhésion Dichiarazione di adesione

- Ich trete «syndicom – Gewerkschaft Medien und Kommunikation» bei Frau Madame Signora Herr Monsieur Signor
 J'adhère à «syndicom – syndicat des médias et de la communication»
 Aderisco a «syndicom – sindacato dei media e della comunicazione»

Gültig ab Valable à partir du Valido dal

Name Nom Cognome

Vorname Prénom Nome

Strasse, Nr. Rue, n° Via, n°

PLZ, Wohnort NPA, domicile NPA, domicilio

E-Mail

Tel. P Tél. privé Tel. priv.

Tel. G Tél. prof. Tel. ufficio

Mobile Portable Cellulare

Geburtsdatum Date de naissance Data di nascita

Nationalität Nationalité Nazionalità

- D F I Sprache Langue Lingua andere autres altre:
 D F I Korrespondenz, Zeitung Correspondance, journal Corrispondenza, giornale

Sektor Secteur Settore

- 1 (Logistik Logistique Logistica) 2 (Telecom/IT Télécom/IT Telecomunicazioni/IT) 3 (Medien Médias Media)

Branche Branche Divisione

Beruf, Funktion Profession, fonction Professione, funzione

Arbeitgeber, Firma Employeur, entreprise Datore di lavoro, società

Geschäftsbereich, Abteilung Unité d'affaires, division Unità aziendale, reparto

Personalnummer N° personnel N° personale

Arbeitsort, PLZ Lieu de travail, NPA Sede di lavoro, NPA

Status Statut Stato

- Angestellt Employé-e Dipendente Beschäftigungsgrad Taux d'occupation Grado d'occupazione:
 Selbständig, Freischaffend, Freelance Indépendant-e Indipendenti
 Auszubildende, Studierende Apprenti-e, étudiant-e Apprendista, studente

Ende der Lehrzeit, Studienzeit Fin de l'apprentissage, des études Fine del periodo di apprendistato, degli studi:



Einsenden an Envoyer à Inviare a:
syndicom, Monbijoustrasse 33, Postfach, 3001 Bern

Einkommensstufe Classe de revenu Livello di reddito	Jahreseinkommen (brutto, ohne Zulagen) Revenu annuel (brut, sans allocations) Reddito annuale (lordo, senza indennità)	Zentralkasse Caisse centrale Cassa centrale	Zuschlag Sektion Supplément de section Supplemento sezione	Total* Total* Totale*
<input type="checkbox"/> 1	bis jusqu'à fino a 9999.–	11.50	2.00	13.50
<input type="checkbox"/> 2	10 000 – 19 999.–	15.40	2.00	17.40
<input type="checkbox"/> 3	20 000 – 29 999.–	22.50	2.00	24.50
<input type="checkbox"/> 4	30 000 – 39 999.–	27.70	2.00	29.70
<input type="checkbox"/> 5	40 000 – 49 999.–	33.00	4.00	37.00
<input type="checkbox"/> 6	50 000 – 59 999.–	34.90	4.00	38.90
<input type="checkbox"/> 7	60 000 – 69 999.–	36.90	4.00	40.90
<input type="checkbox"/> 8	70 000 – 79 999.–	38.80	4.00	42.80
<input type="checkbox"/> 9	80 000 – 89 999.–	40.80	6.00	46.80
<input type="checkbox"/> 10	90 000 – 99 999.–	42.50	6.00	48.50
<input type="checkbox"/> 11	ab dès oltre 100 000.–	45.90	6.00	51.90
<input type="checkbox"/> Zeitungs- und Drucksachenzustellung (Teilzeit) Distribution de journaux/imprimés (temps partiel) Recapito giornali e prodotti stampati (tempo parziale)		6.00	2.00	8.00
<input type="checkbox"/> Auszubildende/Studierende Apprenant·e·s/Etudiant·e·s Apprendisti/studenti		10.00	–	10.00
<input type="checkbox"/> RentnerInnen Retraité·e·s Pensionati		13.00	2.00	15.00
<input type="checkbox"/> Solidaritätsmitglieder Membres solidaires Membri solidali		21.60	3.00	24.60
<input type="checkbox"/> Doppelm Mitglieder (= Mitglied in einer weiteren Gewerkschaft des SGB) Doublés membres (= membres également d'un autre syndicat de l'USS) Membri doppi (= che sono membri anche di un altro sindacato USS)		27.50	2.00	29.50

* Monatlicher Mitgliederbeitrag in CHF. Der Jahresbeitrag setzt sich aus 12 Monatsbeiträgen zusammen.

* Cotisation mensuelle en CHF. La cotisation annuelle est composée de 12 cotisations mensuelles.

* Quota associativa mensile in CHF. La quota annuale si compone di 12 contributi mensili.

Beitragszahlung Païement des cotisations Pagamento contributi	Zahlungsart Mode de païement Tipologia di pagamento
<input type="checkbox"/> Lohnabzug Retenue sur le salaire Trattenuta dal salario	<input type="checkbox"/> monatlich par mois mensile
<input type="checkbox"/> Debit Direct Post Débit Direct Poste Debit Direct Posta	<input type="checkbox"/> vierteljährlich par trimestre trimestrale
<input type="checkbox"/> LSV Bank LSV (par banque) LSV banca	<input type="checkbox"/> halbjährlich par semestre semestrale
<input type="checkbox"/> Rechnung Facture Fattura	<input type="checkbox"/> jährlich par année annuale

Dienstleistungen Prestations de service Prestazioni di servizio

Coop-Rechtsschutz (CHF 5.80/Monat) Coop Protection juridique (CHF 5.80/mois) Prestazione giuridica Coop (CHF 5.80/mese)

Ja Oui Sì Nein Non No

Ich erkläre den Beitritt zu syndicom – Gewerkschaft Medien und Kommunikation und verpflichte mich zur regelmässigen Beitragszahlung gemäss dem jeweils aktuellen Beitragsreglement. **Ich anerkenne** die Statuten und Reglemente von syndicom sowie allfällige Beitragsanpassungen, welche gemäss Art. 28 der Statuten vom Kongress beschlossen werden. **Ich ermächtige** syndicom zum Austausch meiner Daten mit dem externen Partner zwecks Abklärung der Rabattberechtigung. **Ich bestätige**, dass der Austritt aus syndicom nur auf das Ende eines Monats und unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Monaten möglich ist. Die persönlich unterzeichnete Kündigung erfolgt mit eingeschriebenem Brief an das Zentralsekretariat.

J'adhère à syndicom – syndicat des médias et de la communication et m'engage à payer régulièrement mes cotisations conformément au règlement des cotisations. **J'accepte** les statuts et les règlements de syndicom, ainsi que d'éventuelles adaptations de cotisations, telles que le congrès peut les décider au sens de l'art. 28 des statuts. **J'autorise** syndicom à échanger mes données avec le partenaire externe en vue d'examiner le droit aux rabais. **Je confirme** que la démission de syndicom n'est possible que pour la fin d'un mois et dans le respect d'un préavis de 6 mois. La démission doit être notifiée par lettre recommandée au secrétariat central.

Dichiaro la mia adesione a syndicom – sindacato dei media e della comunicazione e mi impegno al pagamento regolare delle quote secondo il regolamento valido di volta in volta. **Riconosco** gli statuti e i regolamenti di syndicom, oltre che gli eventuali adeguamenti dei contributi decisi dal congresso ai sensi dell'art. 28 degli statuti. **Autorizzo** syndicom a scambiare i miei dati con i partner esterni allo scopo di esaminare il diritto al ribasso. **Confermo** che la fuoriuscita da syndicom è possibile solo alla fine di ogni mese con un preavviso di 6 mesi. La rinuncia, su cui dev'essere apposta una firma autografa, avverrà a mezzo di lettera raccomandata diretta al segretariato centrale.

Geworben durch (Name, Vorname) Syndiqué par (Nom, prénom) Reclutato da (Cognome, nome)

Adresse, PLZ, Ort Adresse, NPA, lieu Indirizzo, NPA, luogo

Bank-, Postverbindung Compte bancaire, postal Coordinate bancarie o postali

Ort, Datum, Unterschrift Lieu, date, signature Luogo, data, firma

AZB
4000 Basel 2

Adressänderungen bitte an:

syndicom
Sektion Region Basel
Postfach 4002
4002 Basel
buergiv@gmx.net



**Fokussieren Sie sich
auf ihr Geschäft...**

**...wir drucken
einstweilen weiter.**



Gestaltung – Satz – Druck – Logistik – Distribution

Schaub Medien AG, Schützenstrasse 8, 4410 Liestal
Tel. 061 976 10 20, Fax 061 976 10 29
kontakt@schaubmedien.ch, www.schaubmedien.ch

SCHAUBMEDIEN
Gut zum Druck.